

Anzeigen:
Die tägliche Kleinanzeige über deren Raum 10 Wg., für außer-
wöhnlich 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Reklamensätze 30 Wg., für auswärts 50 Wg. Beilagengebühr
per Kausch 20 Wg., 250.
Verlagsdruck-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wg., vierteljährlich 150 Wg., und die Post bezogen
vierteljährlich 175 Wg. außer Postgebühren.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt „Freizeiten“.“ — 2. „Wöchentlich: „Der Landwirt“.“ —
3. „Der Sammler“ und die „Kunstblätter“ „Kunstblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 77.

Mittwoch, den 3. April 1907.

22. Jahrgang.

Nach dem Osterfeste.

Mit politischen Neuigkeiten, die das Blut in Wallung bringen, überfiel uns das Osterfest nicht. Aus den einge-
scherten Stätten Rumaniens traf am zweiten Feiertage so-
gar eine über Erwarten gute Botchaft ein. Des Krieges
Stürme schweigen dort! Die hohen Herren Präfecten neh-
men mit zitternder Hand die Bescheidener der Bauern ent-
gegen. Man klopft den zaudernden Gutsbesitzern und
Wächtern gütig mahnend auf die Schulter. Sie sollen nach-
geben, ein Opfer bringen, damit der Bauer wieder zu sich
kommt und hinter dem Pfluge das Friedenspfeifen taucht.
Wilow und der ehrliche Mafler Tittoni-fühlten am Vor-
abend des Osterfestes die Augen der Welt auf sich gerichtet,
ihr Zusammentreffen zwang den Telegraphendraht noch zu
einer fieberhaften Anstrengung. Wenn man aber die Mel-
dungen des Kapallor Stellbichens, die sich an den Oster-
tagen aufhäuft, im Siebe schüttelt, bleibt nur die nachte
Lachschale übrig, daß die beiden „Großen“ zweieinhalb
Stunden mit einander gesprochen, dann sich gegenseitig zu
Speis und Trank eingeladen haben. Sonst ist nichts durch
das Türstehen in die Öffentlichkeit gedrungen. Aber
man so mehr arbeitet man mit Vermutungen, was die Her-
ren erörtert haben, und spinnt diese Vermutungen zu wei-
teren Ausblicken auf die nachosterlichen Westereignisse
fort, oben natürlich die räthelhafte Saager Konferenz.
Inzwischen fand Italiens König sein Ostervergnügen in
den griechischen Mauern Athens im Strahle der Schaden-
freude, die nun von Kap Matapan bis Parissa über den
Rumänen herrscht — über denjenigen Nachbarn, der im
vorigen Jahre den edlen Griechen so schände den Stahl vor
die Tür setzte und nun vor seiner vernichteten Gabe die
Hände ringt.

Auf den Vagerzettel in Udscha wehte über Ostern die
französische Flagge. Daß Deutschland keine Bedenken ge-
gen die schneidige Besetzung Udschas im Auge faßt, ist
uns schon vor Ostern bereits versichert worden. In Spa-
nien scheint man dagegen nach einem Ostertelegramm eini-
gen Argwohn zu schöpfen. Man traut den Franzosen
nicht, daß sie so rasch Udscha wieder räumen, wie die Wäch-
ter es erwarten. Vor der Räumung will Frankreich be-
fürchten, man erst diejenige Polizei etablieren, deren
Schaffung durch französisch-marokkanische Abmachungen
seit 1902 gewährleistet ist. Das könnte allerdings neue
Konflikte zeitigen. Auch sieht der spanische Handel nicht
gern, daß die Mouloujagrenze zugunsten Frankreichs er-
weitert wird.

Was Deutschlands innere Politik angeht, so treten
in den Osterartikeln keine neuen Gesichtspunkte hervor.
Nach der letzten Reichstagsession ist ein Stadium des mehr
latenten Ringens nach politischer Klärung eingetreten.
Das ist auch das hervorstechende Charakteristikum des dies-
jährigen Osterartikels der Politik. Friedrich Bayer er-
geht sich in einer langen Osterbetrachtung über die jetzigen
Reichstagsparteien. Er sagt von der linksliberalen Ge-
meinschaft, sie funktioniere bis jetzt gut, sie habe ein wirk-
liches Zusammengehörigkeitsgefühl geschaffen und werde
noch mehr zur Geltung kommen, wenn der Reichstag nach
Ostern an seine eigentliche Aufgabe herantrete. Die
älteren Mitglieder hätten seit langen Jahren zum ersten
Male wieder das Gefühl, daß es wirklich der Mühe wert
sei, die parlamentarische Arbeit zu leisten. Man empfinde,
es sei dem entschiedenen Liberalismus diesmal möglich, auch
praktische Erfolge im Reichstage zu erzielen. Man
empfinde ferner, daß diese Möglichkeit ohne Verzug aus-
genutzt werden müsse. Dazu bedürfte es aber schon ziffern-
mäßig der Mitwirkung der nationalliberalen
Partei, die auch anders in den Reichstag zurückkehre. Die
Goklarer Lehren seien nicht spurlos an ihr vorüberge-
gangen. Die Partei sei offenbar gewillt, die liberalen For-
derungen wieder ernstlicher zu betonen. Selbstverständlich
seien dadurch auch die Beziehungen zu den freisin-
nigen Parteien bessere geworden — man habe allen
Grund, anzunehmen, daß aus dieser Situation noch dem
Wiederzusammentritt des Reichstages auch praktische Kon-
sequenzen gezogen werden sollen. Aber man müsse der bür-
gerlichen Linken jedenfalls Zeit lassen, sich zu betätigen.
Theodor Barth scheidet zu Ostern in der letzten Nummer
seiner Zeitschrift mit einem allerletzten Abschiedswort.

Politische Tages-Uebersicht.

* Wiesbaden, 2. April 1907.

Was die „führenden Männer“ zu Ostern
ersehnten.

Der „Berl. Lokal-Anzeiger“ teilt mit, daß er sich an die
„führenden Männer“ gewandt habe, um zu erfahren, welche

Ostertwünsche sie für das deutsche Volk auf dem Herzen ha-
ben. U. a. antworteten: Reichskanzler Fürst v. Bülow:
Das Osterfest legt den Gedanken nahe, daß es auch im
Leben der Nation kein neues Werden ohne Sorge, Kampf
und Opfer gibt. Möge es dem deutschen Volke nie an
Männern fehlen, die ihm Beispiel und Vorbild sind in der
freudigen Hingabe der Person zum Heile der Gesamtheit!
— Finanzminister Febr. v. Rheinbaben: Unvergessen
wird es mir bleiben für das Leben, als ich, aus dem Vor-
trage bei der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, dem
Se. Majestät der Kaiser beigewohnt hatte, heimkehrend,
von meinem Fenster aus die patriotischen Weisen einer tief
ergriffenen Menge vom Schlosse her durch die stille Nacht
dringen hörte. Wenn ich einen Wunsch zu Ostern äußern
darf, so ist es der, daß dieser Geist sich lebendig fortwirkend
zeigen möge in unserem Volk und seinen Lebens-
äußerungen, daß wir immer mehr lernen mögen, Sonder-
wünsche und Einzelinteressen zurückzustellen hinter den An-
forderungen des Ganzen. — Kultusminister Dr. v. Studt:
Im Laufe einer langjährigen Erfahrung hat sich mehr und
mehr die Ueberzeugung in mir gefestigt, daß mit der Pflege
wissenschaftlicher Erkenntnis vornehmlich auch die des reli-
giösen und idealen Sinnes im Volke mit allen Kräften zu
fördern sei. Wenn die zielbewußte Durchführung dieser
Aufgabe unsere vaterländische und wirtschaftliche Entwik-
lung und die damit verbundene Sehung unserer materi-
ellen Lage ermöglicht hat, so schafft sie andererseits ein un-
entbehrliches Gegengewicht gegen die Ueberfälschung mate-
rieller Güter. — Professor Reinhold Wegas: Es gibt nur
eine Wahrheit, aber dagegen unzählige Lügen. Die Un-
wahrheit gilt heute für geistvoll, während die Wahrheit
als überlebt und langweilig gilt: sie ist wie Shakespeare
sagt, ein Hund, der gestochen wird, während Madame
Schokhündin am Feuer stehen und stinken darf. Zurück
zur Wahrheit in der Kunst! Das ist mein Ostertwunsch!

Das Kronprinzenpaar am 2. Ostertage in
Lebensgefahr.

Eine Depesche meldet uns aus Potsdam: Als der Kron-
prinz und die Kronprinzessin gestern nachmittag 5½ Uhr
von einem Besuch beim Prinzen Eitel Friedrich auf einem
Dogcart heimkehrten, schaute das Pferd und ging durch.
Vergeblich bemühte sich der Kronprinz, der selbst kutschte,
den rasenden Lauf des Tieres zu zügeln. Ein Herr fiel
derm Traber in die Zügel, wobei das Tier ausglitt und zu
Boden stürzte. Das Kronprinzenpaar verließ das Gefährt
und begab sich zu Fuß zum Schloß zurück.

Hohenzollern-Prinz als Harvard-
Student.

Aus Newyork wird gemeldet, daß man den Prinzen
Oskar von Preußen demnächst in Amerika erwartet, wo er
auf Wunsch des Kaisers auf der Harvard-Universität zu-
sammen mit dem Sohne des Präsidenten Roosevelt studie-
ren soll. In einem Interview erklärte zwar die Verwalt-
ung der Universität, daß eine offizielle Mitteilung von der
Entsendung des Prinzen Oskar noch nicht eingegangen sei,
daß aber in amerikanischen akademischen Kreisen seit langer
Zeit schon Gerüchte im Umlauf seien, wonach der Kaiser
wegen Entsendung seines Sohnes Verhandlungen ange-
knüpft habe.

Der 2½ stündige Besuch Tittonis.

Minister Tittoni hatte bei der Zusammenkunft in Ra-
pallo eine „freundschaftliche Unterredung“ mit Bülow. Es
ist natürlich, daß alle politischen Fragen, die gegenwärtig
das internationale Leben beschäftigen, den Gegenstand ihrer
Unterhaltung bildeten. Das Ergebnis der Unterredung
war die Feststellung der Tatsache, daß vollständige Ueber-
einstimmung und volles Einvernehmen in den Ansichten der
beiden Staatsmänner herrscht. Mittags gab Tittoni zu
Ehren des Fürsten Bülow ein Frühstück. — Wie die „Tri-
buna“ aus Rapallo meldet, dauerte die Unterredung zwei
und eine halbe Stunde. Am Abend desselben Tages fand
im Hotel ein Festessen statt, welches Fürst v. Bülow zu
Ehren Tittonis veranstaltete, und an dem 11 Personen
teilnahmen. — Ein ehemaliges Mitglied der italienischen
Regierung, das zuletzt jahrelang im Auslande Kosten be-
kleidete, äußerte sich dem römischen Korrespondenten der
„Zeit“ hinsichtlich der Begegnung in Rapallo wie folgt:
Politisch Denkende müssen entschieden den Zusammenhang
der Saager Konferenz mit der Begegnung in Rapallo ab-
lehnen. Italiens Politik auf der Saager Konferenz ist
durch die Rede Tittonis im Jahre 1906 festgelegt. Es ist
durchaus keine Isolierung Deutschlands auf der Saager
Konferenz zu befürchten.

Ein Drohbrieff.

Aus Belgrad wird uns gemeldet: Der bulgarische Ban-
denführer Milan Cirkow richtete kürzlich einen Drohbrieff
nach dem von Serben bewohnten Dorfe Rudnik im Sand-
schak Welles, in dem er sagte, er werde das Dorf einschü-
tern, wenn die Einwohner sich nicht baldigst als Bulgaren beken-
nen. Die Drohung wurde, nach einer an amtlicher serbi-
scher Stelle eingegangenen Meldung am 29. März ausge-
führt. Cirkow überfiel das Dorf mit einer Bande. Bei
dem Angriff wurden 7 Serben getötet, 5 verwundet und 30
Häuser eingeschmiedet. Ein Angriff auf das Dorf Topol-
schand durch eine bulgarische Bande wurde von den serbi-
schen Einwohnern abgelehnt.

Ausland.

Wien, 1. April. Der Minister des Aeußeren, Baron
Kerenthal, wird zu Beginn des Monats Mai sich nach Ber-
lin begeben, um sich Kaiser Wilhelm vorzustellen.

Barcelona, 1. April. In der Kaserne des Regiments
Rumancia fand heute vormittag um Anlaß des 20-jährigen
Bestehens eine Feier statt, der ein Vertreter des Königs
Alfons und der aus Berlin entsandte Flügeladjutant des
Deutschen Kaisers beizuhorten.



Grundsteinlegung des deutschen Sanatoriums auf dem Delberge.

Der feierliche Akt erfolgte am Osternachmittage. Wir geben
folgenden Jerusalem Bericht wieder: Der Gouverneur
von Jerusalem, begleitet von dem militärischen Kommandanten
und einer Anzahl anderer Beamten war in Uniform erschienen.
Oberhofprediger D. Dr. v. Berlin eröffnete die Feier mit
einer Ansprache und verlas ein Telegramm des deutschen
Kaisers und der Kaiserin, in welchem die Majestäten
den an der Feier teilnehmenden deutschen und hiesigen Be-
hörden und den erschienenen Vertretern anderer Nationen und
Bekanntnisse ihren Gruß entbieten und den Segen Gottes auf
das neu zu gründende Werk herabsenden, sowie die Hoffnung
ausprechen, daß die Grundsteinlegung glücklich verlaufen und
der Bau bald zu glänzendem Abschluß gebracht werden möge.
Der deutsche Konsul verlas darauf den Entwurf eines Antwor-
tetelegramms, welches dem Kaiser und der Kaiserin den Dank der
deutschen Kolonie für die Anteilnahme an dem Gelingen der
Kolonie ausdrückt und ein zweites an den deutschen Botschafter
in Konstantinopel, Freiherrn Marschall v. Bieberstein gerich-
tetes Telegramm, worin dieser ersucht wird, dem Sultan den
Dank für die Erlaubnis zur Errichtung des Sanatoriums zu
übermitteln. Die Feierlichkeit schloß mit dreifachen begeisterten
Hochrufen auf Kaiser Wilhelm und den Sultan.

Strassenbahn-Unglück im Kölner Osterfest. Aus Köln
wird uns depechiert: Ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen
einem elektrischen Strassenbahnwagen und drei auf demselben
Gleise haltenden Wagen der zwischen Köln und Bonn verkehren-
den Uferbahn ereignete sich Sonntag Mittag in der Nähe der
Kölner Schiffbrücke. Der Führer des elektrischen Wagens
sprang, als die Katastrophe nicht mehr abzuwenden war, ab
und rettete so sein Leben. Der Vorderperron des elektrischen
Wagens wurde eingedrückt. An Personen sind insgesamt 10
verletzt worden.

Feiertags-Katastrophe in Darmstadt. Ein Dienstmädchen
wurde mit dem im Hinterbau der Brauerei Heß gelegenen Last-
aufzug vom dritten Stock abwärts fahren, als der Aufzug
bereits in Bewegung gesetzt und trotzdem ihm bekannt war, daß
die Benutzung des Lastenaufzuges dem Personal strengstens ver-
boten war, und verunglückte hierbei. Das Mädchen war sofort
tot. Es scheint ein Selbstmord vorzuliegen.

Interessante Schicksalverläufe finden gegenwärtig in der
Danziger Nacht statt. Es gilt zum erstenmal zu zeigen,
daß unsere Küstenverteidigung in der Lage ist, feindliche Luft-
ballons, die entweder von gegnerischen Schiffen aus oder aber
von vorgelagerten festen Punkten (Halbinseln, Inseln) zur Re-
kognoscierung an die Küste herangefahren werden, auf genügende
Entfernung zurückzubringen oder gar zu vernichten.

„Teufels Badstube“. Aus Wien wird gemeldet: Ein Wie-
ner Tourist ist, wie aus Gloggnitz gemeldet wird, von der
Teufels Badstube-Spiße abgestürzt und hat schwere Verletzungen
davon getragen. Der Name des Verunglückten ist noch nicht
bekannt.

Eine verbotene Feiertags-Versammlung. Aus Mannheim wird uns gemeldet: Ein Anarchisten-Kongress, der am Oster-Sonntag in einem entlegenen Stadtteile Mannheims abgehalten werden sollte, wurde polizeilich aufgelöst.

Tragisches Ende eines Ostervergnügens. Aus Berlin wird uns gemeldet: Ein schwerer Unfall hat sich am zweiten Feiertag auf dem Havelkanal ereignet. Ein Boot mit sechs jungen Leuten vom Berliner Klub wurde von einem scharfen Windstoß umgeworfen. Drei der Insassen ertranken.

Ein aufregendes Osterfeuer. In der nordöstlichen Peripherie Berlins, in der Greifswalderstraße 98-100 wütete am ersten Osterfeiertage ein verheerender Brand. Das Produktions-Geschäft von Arons, das bereits vor drei Jahren einmal völlig niederbrannte, ist wieder ein Raub der Flammen geworden. Zwei Pferde kamen in den Flammen um. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beläuft sich auf 60000 Mark.

Begen verleumderischer Klatschereien schlimmster Art, die sich gegen eine Kaufmannstochter und gegen einen Schüler des Realgymnasiums in Döbeln richteten, waren bereits vor mehreren Wochen eine ganze Reihe von Einwohnern dieser Stadt zu Geldstrafen verurteilt worden. Samstag hatte sich nun auch der inzwischen ermittelte böswillige Urheber dieser Gerüchte, ein 17jähriger Schlosserlehrling Paul Pinkert, vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er hatte die Klatschereien erfunden und wurde deshalb zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt.

Hohe rabiate Vorgehens. Aus Reims meldet der Drabst: Der Befehlshaber der hiesigen Kavallerie-Division hat einen Major und einen Schwabentrupen mit 14 bzw. 8 Tagen Arrest bestraft wegen Mißhandlung, welche von einem ihnen untergebenen Offizier den Soldaten gegenüber verübt worden war.

Verträger im Ordenskleide. In Berviers hielt sich unlängst eine Persönlichkeit auf, welche die private Wohltätigkeit für irgendeinen kirchlichen Zweck in Anspruch nahm und sich durch das Tragen eines Habit leichter Kredit zu verschaffen suchte. Die Polizei schloßte Verdacht und verhaftete den Mann. Vor Gericht stellte sich heraus, daß der Angeklagte der gwerdlose Jakob Marx aus Ridenbergsdorf (Deutschland) ist. Er wurde wegen Betruges zu Gefängnisstrafe verurteilt.

Ein widerpenstiger Leutnant. Aus Cherbourg wird gemeldet: An Bord des Panzerschiffes Valmy weigerte sich der Leutnant Maurel vor veranlaßter Mannschaft, einen Befehl auszuführen, der ihm vom Schiffskommandanten erteilt worden war. Diese Gehorsams-Verweigerung wurde in Gegenwart von zwei anderen Offizieren festgestellt und als telegraphischer Bericht dem Kriegsminister gemeldet. Dieser verhängte sofort eine 10tägige Arreststrafe über den Schuldigen.

Während der Predigt wurde in der St.-Nikola-Kirche in Genoa eine Petarde entzündet. Der Anzündende bemächtigte sich eine große Panik. Viele Frauen fielen in Ohnmacht. Zwei Anarchisten wurden als mutmaßliche Täter verhaftet.

121 Prozesse gegen einen Redakteur. Der Redakteur eines Kopenhagener radikalen Organs beleidigte durch einen Zeitungsartikel eine Korporation von Arbeitgebern so empfindlich, daß die Herren sich entschlossen, jeder für sich einen Beleidigungsprozeß anzustrengen. Es folgten so gleichzeitig 121 Beleidigungsprozesse, von denen inzwischen einer starb. Die 121 Kläger oder haben nun ihre Absicht erreicht, da der Redakteur in allen 121 Prozessen verurteilt wurde und zwar zu insgesamt 6000 Kronen Geldstrafe.

Smith der Schweigame. In Tokio starb der Millionär Jakob Heinrich Smith aus New-York, der in ganz Amerika unter dem Namen „Der Schweigame Smith“ bekannt war. Er war einer der reichsten Männer der Welt. Nach sicheren Mitteilungen soll sich das Vermögen, das er seine Witwe hinterlassen hat, auf 300 Millionen Mark belaufen. Sein Reichthum wäre noch größer gewesen, wenn er nicht bei den letzten Börsenkrachen fast 50 Millionen verloren hätte. Vor seiner Verheiratung war Smith der Schweigame als einer der reichsten Junggesellen Amerikas eine gefragte Partie. Die Männer machten geradezu Jagd auf ihn. Vor kurzem hatte er sich in New-York mit einem Kostenaufwand von 10 Millionen ein prächtiges Haus gebaut.

Aus der Umgegend.

Die Zukunft Diebrichs.

Diebriech, 31. März 1907.

Wie bereits bekannt sein dürfte, hat die Gemeinde Kallheim unter ihrem alten Altkämmerer ein Altkämmerer aufgefunden, wonach ihr laut vorliegenden beigezeichneten Zeichnungen ein erheblicher Streifen Gelände aus dem nunmehr niedergelegten Festungsterrain der Gemeinde Kallheim zufließt.

Wie nunmehr aus alten Gerichtsakten ersichtlich ist, wird auch Diebriech Anspruch auf ein Stück Gelände der Kallheimer Gemeinde haben. Im Sommer d. J. entdeckte ein Forstverwalter über Diebriech Bergangelegenheit in einem alten Gerichtsprotokoll des Gerichts zu Wiesbaden einen kurzen Eintrag aus dem Jahre 1895, nach welchem in demselben Jahre eine neue Grenzfestlegung zwischen der Grafschaft Nassau und dem Kurfürstentum Mainz stattgefunden habe, wobei der Grafschaft Nassau ein größerer Geländestreifen oberhalb des Salzbadens vom Kurfürstentum Mainz abgetreten worden sei. In der Niederdrift war noch bemerkt, daß über diese Gebietabtretung ein schriftlicher Vertrag abgeschlossen worden sei, der dem Grafen Johann Ludwig von Nassau ausgestellt worden wäre. Die von diesem alten Eintrage veranlaßten hiesigen Behörden liegen nun in aller Eile im Staatsarchiv zu Wiesbaden Nachforschungen nach dem eben angeführten alten Vertrage anstellen und es wurden die Nachforschungen dieser Tage vom schönsten Erfolge gekrönt, da sich der betreffende Vertrag unversehrt vorfand. Derselbe ist am 12. August 1895 abgeschlossen zwischen dem Kurfürsten-Erzbischof von Mainz Wolfgang v. Dalberg und dem Grafen Johann Ludwig von Nassau, auf letztem Pergament mit dem gut erhaltenen Nachsiegel des Kurfürsten von Mainz und des Grafen von Nassau versehen.

Die Auffindung dieses alten Vertrages hat nun bei den betreffenden Behörden großes Aufsehen erregt. Es wird doch die Stadt Kallheim hierdurch begünstigt sein, einen großen Teil ihrer Gemeindegrenze und zwar gerade den Teil, aus dem sie die meisten Steuern und Abgaben erhält, abzutreten. Es sind verschiedene Rechtsgelehrte, die der Ansicht sind, daß der Vertrag unbedingt noch heute seine volle Gültigkeit besitze und zwar deshalb, weil Kallheim, das bekanntlich durch den Frieden von Cateau vom 9. Februar 1801 nebst Kallheim an Nassau-Weingarten überging, und in dem Staatsvertrage vom 12. 3. 1806 gefast ist, unter Zugrundelegung der Abgrenzung vom 12. August 1895. Auch in dem am 30. Juni 1806 abgeschlossenen Staatsvertrage, wodurch Kallheim an Hessen kam, ist wieder auf die im Jahre 1806 festgelegte Grenze Bedacht genommen. Es ist nicht aufzuzählen, warum das ehemalige Nassau seine Rechte an Kallheim nicht geltend mach-

te, doch wird die preussische Regierung nicht säumen, die Erfüllung ihres guten verbrieften Rechtes zu verlangen, welches sie als Nachfolgerin des Herzogtums Nassau fordern kann.

Welche Vorteile durch die Abtretung dieses Geländes für Diebriech sich ergeben, liegt auf der Hand. Das in Frage kommende Gelände würde Diebriech einen Zuwachs von ca. 1100 Morgen mit ungefähr 70 Gehöften und nahezu 2000 Einwohnern. Die in Diebriech befindlichen großen Fabriken werden eine recht ansehnliche Summe Steuern der Stadt Diebriech einbringen.

H. Ottilie, 1. April. Die Polizeiverwaltung bringt folgende Polizeiverordnung wieder in Erinnerung, wonach Kinder unter 10 Jahren oder andere der Beaufsichtigung bedürftige Personen nicht ohne Beaufsichtigung gelassen werden dürfen. Ferner macht die Polizeiverwaltung bekannt, daß zum Schutze der Saaten das Herumliegenlassen der Tauben bis auf weiteres bei Strafe verboten ist. — Das Vertragsverhältnis der Allg. bayerischen Kleinbahngesellschaft mit Schlangenbad und den übrigen beteiligten Gemeinden läuft erst am 1. April 1908 ab. Auch ist von einer Preiserhöhung bis heute noch nichts bekannt.



* Wiesbaden, 2. April 1907.

Rückblick.

Der Zug nach dem Rhein. — „Unter den Eichen“. — Im Nerothal.

Goethe sagt: „Nichts ist schwerer zu ertragen, wie eine Reihe von guten Tagen“. Was der Dichterheros hier von mehreren unmittelbar aufeinander folgenden Humortagen sagt, hat schon jeder an sich erfahren, wenn er nicht ein angestrichener Foulenger ist, sondern mit Freunden an die Arbeit geht, weil sie ihm das Leben süß macht und Freude mit der Arbeit bringt. Das nun hinter uns liegende Osterfest hat ja, wenn auch mit einer Unterbrechung von 24 Stunden, auch drei Feiertage, und wenn es gut geht, sogar vier. Wer ein Freund der Natur ist und durch die Gänge der Witterung unterfüttert wird, wie z. B. diesen Karfreitag, Ostermontag und Ostermontag, der wird nicht in allen Punkten einig sein mit Goethe, denn an hübschen Punkten für mehr wie ein Duzend Ausflüge fehlt es bei uns nicht. Aber trotzdem ist heute ein jeder gern wieder an sein Schreibpult oder in die Werkstatt oder in den Geschäftsboden gegangen. Der Zeitgeist und das Temperament des Menschen verlangen es, daß auch die Humortage ein Ende haben. Glücklich ist's ja heute so weit. Es geht alles wieder den gewohnten Gang. Werken wir da nun pflichtgemäß einen kurzen Rückblick über die Feiertage. Sie haben alle an sie gestellten Erwartungen erfüllt hinsichtlich Wetter und den anderen mannigfachen Wünschen. Am 1. Feiertage war der Zug nach dem Rhein, Diebriech und Schierstein ein so enorm großer, daß in der Elektrischen kein Platz mehr gefunden werden konnte und jeder Wagen mit „Biest“ vorüber kam. In Fuß war der Spaziergang ja auch ganz bequem, aber der Staub! In Diebriech begrüßte uns als allererstes eine riesige Staubwolke, aus der plötzlich wie eine Dase ein roter Sprengwagen auftauchte. Ein recht munteres Bild bot das Rheinufer und der Promenadeweg nach Schierstein, nicht zu vergessen den Schiffverkehr auf dem Rhein. Und wie es dort ausseh, so trugen auch die „Eichen“, das Nerothal, alle anderen Anlagen und der Verkehr in der Innenstadt dasselbe Aussehen. Überall ein gewaltiges durch das andauernde gute Wetter auch am 2. Feiertag begünstigtes Osterfeiern.

Das erste Osterfest machte der neue Hauptbahnhof mit. Von besonderem Interesse dürfte es hier sein, daß die Tausende von Personen mit Beilichkeit abgefertigt werden konnten, sobald sich der Bahnhof in seiner Größe selbst den gewaltigsten Anforderungen gemessen gezeigt hat.

Nachmittags füllten sich die Gärten, abends die Lokale. So waren mit dem Feste alle zufrieden.

Der Osterverkehr war dieses Jahr besonders im Taunus umgeben. Das schöne Wetter lockte viele Tausende hinaus in die Berge, wo es sehr beliebt war. Somburg und Cronberg hatten einen Verkehr aufzuweisen wie im Sommer, auch auf der Sohlbahn war kaum noch ein Platz zu bekommen. Sehr stark war auch der Automobilverkehr und die Taunusstraße für das Kaiserpreis-Rennen ist in den Osterfesten mehrfach auch von fremden Käufern abgefahren worden. Die Waldwege waren durchweg trocken und vereinzelt traf man an hohen Stellen auf etwas Schnee.

Das schöne Osterwetter, das die Feiertage über anhielt, wurde auch in Frankfurt nach Kräften ausgenutzt. Groß und Klein waren auf den Weiden, um im Stadtwald oder in der Umgegend, vor allem im Odenwald, die frische Frühlingsluft zu genießen. Besonders stark war die Wanderung nach dem Feldberg; die drei Wirtschaftshäuser waren an beiden Feiertagen überfüllt. Der Osterverkehr auf der Eisenbahn war namentlich am Samstag und am 1. Feiertag ein gewaltiger. Im Hauptbahnhof mußten an beiden Feiertagen zusammen 31 Sonderzüge eingelegt werden, um die Menschenmengen zu befördern. Alle Züge waren voll besetzt. Dazu kamen die nach hundert zählenden Züge des gewöhnlichen Verkehrs, die ebenfalls stark besetzt ankamen und gingen. Bei den Rücktransporten am Sonntag abend von Cronberg, Somburg, Königstein, Wiesbaden, Heidelberg, Mainz usw. war das Gebränge über alle Maßen. Badewagen und Bismarckwagen waren gesuchte Plätze. Es lief aber alles gut ab. Am 2. Feiertag feierte der Verkehr erst gegen 10 Uhr ein, als die Sonne hervorbrach. Nachmittags wurde der Verkehr so stark wie am 1. Feiertage, sobald wieder eine Anzahl Sonderzüge eingelegt werden mußten.

Ostern in der „Walhalla.“

Nicht aus den himmlischen Regionen, nicht aus den Wetter-, Bauten- und Finanzministerien der unsichtbaren Welt kommen nachfolgende Zeilen. Wer wird sich denn an den Osterfeiertagen dorthin versteigen. Dazu eignen sich gewöhnliche Wochentage für gewöhnliche Sterbliche viel besser. Und doch war ich am 1. Feiertag in einem Reich, in dem sich wohl kein läßt, im Reich der zehnten Muse, das den stolzen, götterhaften Namen führt „Walhalla“. Auch dort sind die Götter seit Sonntag eingezogen, aber das sind keine unsichtbaren Götter, die nur in unserer Phantasie bestehen. Es sind Personen, die man sehen, hören und sogar mit den Händen fassen kann, wenn man Lust dazu spüren sollte. Vertreter der artistischen Welt nämlich, die nunmehr in bunter Reihenfolge und Abwechselung das liebe Wiesbadener Publikum unterhalten und erheitern wollen und damit das Etablissement seiner eigentlichen Bestimmung wieder weihen.

Die Theaterkapelle und ihr junger, tüchtiger Dirigent Wolff macht einen guten Anfang. Die drei hübschen Musikanten sind verflungen. Der Vorhang hebt sich — ein junger Leutnant eröffnet den Reigen der Variété-Darbietungen. Unter den enganliegenden Hosens und schmutzen Waffenrock steckt ein femininum. Sertha Albano, die Offiziers-Typen-Darstellerin. Da, den schneidigen Leutnant Schluppenbach markiert sie gut. Sie hat die Hosens an. Wie sie von diesem Schwerenöcker eine gute lebende Karikatur hinzustellen versteht, gelingt ihr auch in der Uniform als Offiziers- oder Mannesoffizier treffend. Dem Publikum gefallen ihre Figuren außerordentlich. Natürlich hat der Kobold für jeden Typus entsprechende Verse auf Lager. — Wenn jeder so ein Talent zum Pfeifen hätte, wie der Italiener Guido Giardini, dann würde er sofort seinen Beruf wechseln und dem jungen Italiener Konkurrenz zu machen suchen. Der wird sich jedoch nicht vor sämtlichen diesbezüglichen Konkurrenten fürchten und hat das auch gar nicht notwendig. Ihm kann so leicht niemand auf seinem Gebiete gefährlich werden; Giardini ist vorläufig noch der König darin, denn man hat noch nichts von anderen derartigen Pfeiffünftlern gehört. Er spielt oder pfeift vielmehr vorläufig noch die erste Pfeife. Der junge Künstler pfeift mit dem Mund, ohne irgendwelches Hilfsmittel die schönsten Opernmelodien aus dem „Barbier von Sevilla“, dem „Rikado“, der „Luftigen Witwe“ etc. in so bewundernswürdiger Vollkommenheit und Natürlichkeit, daß man sich höchlichst wundern muß über die durch langes, energisches Studium erreichte Fertigkeit in diesem eigenartigen, schwierigen Genre. — Von den verschiedenartigsten Auftakten auf den Variétés ist derjenige der drei Silvestros ganz entschieden der beste, schwierigste und gleichzeitig dem Auge gefälligste. Schon wenn die drei Damen und der Herr hinter den Kulissen hervorkommen, hat das Trio die Sympathie der Leute. Und zwar zunächst weil sie so blühender angezogen sind und so elegant in ihrem weißen Trikot mit dem goldgelben Schmucke aussehen. Und wenn man dann erst ihre Anfangsnummer gesehen hat! Die kräftige ältere Dame hängt sich mit den Füßen fest an ein oben an der Bühne befestigtes stehendes Red und trägt dann mit den Händen an Schwebelringen etc. die Lasten des Herrn, der jungen Dame oder beiden zugleich, die ihrerseits wieder durch allerlei Übungen an den Geräten dem Ganzen ein schwieriges, ansprechendes Bild verleihen. Die gleiche Kraft wie in den Weinen hat die hängende Dame in den Jähnen, mit denen sie dieselben Lasten in den mannigfachen Variationen trägt. Einer der schwierigsten Tricks ist wohl der, wo sie eine Pyra in den Jähnen hält, in welcher der Mann in schaukelnder Bewegung auf dem Kopfe steht. So paaren sich bei dieser Glanznummer Gefälligkeit und Schwierigkeit zusammen, ein Umstand, der die Nummer doppelt anerkennenswert zu machen geeignet ist. — Exzentriker Nummer amerikanischer und französischer Beschmaus sind schon in der „Walhalla“ gewesen und sie haben mehr oder minder ihr dankbares Publikum gefunden. Es ist eben eine eigene Sache mit solchen Vorführungen, wo ein paar Dutzend Teller und was sonst nicht noch alles ohne großen Sinn in Scherben zerfallen werden müssen, um die Lacher auf seiner Seite zu haben. Meine Passion ist das nicht. Dagegen machen die in ähnlichem Genre arbeitenden Soer und Pauly eine ganz bedeutende rühmliche Ausnahme. In ihrem Akt liegt wenigstens auch Sinn und Humor drin. Wer sich einmal eine halbe Stunde recht herzlich gelacht haben will, für den gibt es kein besseres, heilsameres Mittel, als das Pärchen Soer und Pauly, die eine Szene darstellen, welche in ihren Details gar nicht zu beschreiben, aber sicher zum Lachen ist. Die von ihnen geführte Bezeichnung „Exzentriker ersten Ranges“ gebührt ihr und ihm voll verdient. Ueber eine Prolongation seitens der Direktion würde sich die Presse und mit ihr die gesamte Wiesbadener Öffentlichkeit nicht wundern.

Im zweiten Teile hören wir die Straußschen „Donauweibchen“ in den blauen Konfurrenzstuten unserer alten Rheines herumwagern, sodas man die beste Lust bekommt, mitzuwagern, wenn man sich nicht im Variététempel befindet. Nach dem Wiener Blut in der Musik kommt leichtfüßiges französisches Blut an die Reihe. Die Prima Ballerina vom Mailänder Scala-Theater La Malinose wölgt auch — aber auf französisch-männliche Art und Weise. Die schlauen Franzosen haben auch guten Geschmack am Tanzen, wie die alte Ballerina in den einzelnen Verwandlungslängen offenbart. Sie dreht sich in ihrem Rücken und den niedlichen Spitzfüßchen schnell und lustig wie ein Kreisel herum. Das scheint nach alledem eine der besten Vertreterinnen dieser hübschen Abwechslung in das Variétéprogramm bringenden Kunst zu sein. — Und nun erst der Seydl Mauerer aus den Bergen. Er zeigt in seiner Gebirgszene auf der in eine Gebirgslandschaft verwandelten Bühne, wie in den schönen Bayern- und Ober-Land Sitten und Gebräuche Mode sind. Dabei hat er sein und auch mein Lieblingsinstrument, die Zither, bei sich und zither zu seinen Schradahäpfeln und Versen aus den Bergen so frisch und anheimelnd, daß das Herz aufgeht und für die schönen frischen bayerischen Berge und die fe-

schen Tyroler Madeln zu schlagen beginnt, obwohl doch bei uns in Wiesbaden auch so schön ist. „O diese Weiber“, singt dann Sepp und macht getreulich nach, wie sich unsere lieben Frauen anziehen und frisieren und über — die Männer schimpfen. Da er es jedoch nicht böse damit meint, sondern schließlich auch über uns Männer herzieht, sobald es eine Schöne von ihm verlangen sollte, freuen sich die als Zielscheibe seines Couplets dienenden Frauen mit vollem Recht an dem guten, ehrlichen Sepp, der das Herz auf dem richtigen Fleck hat, und verlangen immer noch neuen Schnadahüpfeln aus dem Vierköpfigen nach ihm zu hören. Sepp läßt sich nicht umsonst bitten — er kommt und singt lustig weiter seine Schläger. — Vom Humor zum Ernst hat man im Variété nicht weit. Les frères Nigro sind Equilibristen allerersten Ranges. Erst springen sie so tollkühn in der Luft und auf dem Boden herum, als ob sie in ersterer ebenso sicheren Fuß hätten, wie auf letzterem. Dann stellen sich erst einer, später zwei und zum Schluß noch der Kleine auf die Schultern des auf den Beinen kräftigsten, der mit dieser Last, die in jener Form einen der waghalsigsten Tricks vorstellt, gemächlich zwei mehrstufige Treppen auf- und abgeht. In einer Nummer wird sogar der kleine der Herren in diesem Aufbau auf dem Kopf über die Treppen getragen, wobei es manchem ängstlichen Zuschauer nicht ohne Grund kalt den Rücken herunterrieselt.

Die Dioskop-Bilder lassen uns u. a. einen höchst interessanten Einblick in die japanische Fächerfabrikation tun.

Der jeder einzelnen Attraktion folgende Beifall der Variété-Besucher zeigt ja der Bahnhalla-Direktion zur Genüge, daß sie die Saison mit einem Programm eröffnet hat, das vielversprechend genannt werden darf. Zu dem Resultat ist auch die Presse gekommen, die in dem Aprilprogramm wieder den besten Beweis dafür hat, daß unser Variété „Bahnhalla“ ein erstklassiges ist und daß die Direktion dementsprechend Personal zu engagieren versteht. Nur so weiter!

B. A.

Die S. E. G. an den Weißlichen Bezirk.

Auf unseren in der zweiten Osterausgabe veröffentlichten Osterwunsch des Westens an die Süddeutsche geht uns von geachteter Seite folgende poetische Antwort zu:

Der Ostergruß hat uns sehr tief ergriffen!
Und ganz besonders hat es uns beglückt,
Daß Ihr die Streitsart nicht sofort geschliffen.
Daß Ihr vom Jähzorn seid sogar entzückt!

Wenn Ihr im Leben jemals dran gezweifelt,
Daß unsre Lieb zu Euch ist grenzenlos.
Dies hat' geürgert uns doch ganz verteuelt,
Wir streuen Glück doch nur in Euren Schoß.

Wir halten fest an dem gesprochenen Worte,
Ein jeder Wunsch von Euch wird gleich erfüllt;
Geschäft von uns seid Ihr in sicherem Worte
Wo Euch des Friedens Wolke stets umhüllt.

Gibt's auch noch hier und dort einen Krachler,
Dringt Klagen, Jammern uns ins linke Ohr,
Wenn wir mal machen einen kleinen Fehler,
Das kommt doch wahrlich furchtbar selten vor.

Nicht Geld, nicht ungezahlte Dividende
Ist unser Streben, unser Ziel und Ziel.
Wenn man uns macht nur recht viel Komplimente,
Dies zu erreichen, ist kein Kinderpiel.

Es ist erreicht! wir sehn's an Euren Mienen!
Und tausende von Rehen jubeln laut:
„Es ist erreicht! Erreicht steht mit der Gränen!
Das Herz voll Hoffnung in die Zukunft schaut!“

Das längst gefühlte bange Frühlingsahnen
Nicht im Bezirk der Westendfreunde ein.
Uns braucht Ihr nie zur eiden Tat zu mahnen,
Das, was Euch frommt, das wissen wir allein!

Der Magistrat und die Deputationen,
Die meinen wohl, das wäre kinderleicht
Für alle die, die in dem Westen wohnen
Zu schaffen, daß das Beste wird erreicht!

Widit nur umher! Seht nach den andern Städten,
Die selbst besitzen ihre Straßenbahn
Die fest gebunden sind mit schweren Ketten,
Was sind die Städte all' so übel dran!?

Doch wo man sich in heiliger Eh' gebunden
Wie wir und die so schöne Weststadt,
Wo so das Herz zum Herzen sich gefunden,
Da gibt's nie Streit, da geht es immer glatt!

Wir sind der Mann! Die Gattin Ihr, die holde.
Der Wunsch des Weibes steht uns stets bereit,
Als wenn der Mann je etwas anders wollte,
Als schäßen Dich vor jedem Herzeleid!

So möge denn die Liebe weiter blühen
Die uns umflingt in trauter Harmonie;
Wir werden nach wie vor für Euch erglänzen
Mit treuem Herzen, voller Energie.

• Zum Kaiserpreis-Rennen. Vom kaiserlichen Automobilklub wird uns geschrieben: Der Kaiser hat für das am 14. Juni stattfindende internationale Rennen für Tourenmaschinen außer dem bereits bewilligten Kaiserpreis zwei weitere Preise in Aussicht gestellt und zwar für den besten inländischen und den besten ausländischen Wagen nach dem Gewinner des Kaiserpreises.

• Eisenbahn-Personalien. Der Bahnhofsvorsteher Gimbels, welcher in Wiesbaden 14 Jahre tätig war, ist am 1. April zur Betriebsinspektion nach Wiesbaden versetzt worden. An dessen Stelle trat der Hof-Bahnhofsvorsteher Herr Link von Wiesbaden. — Die Eisenbahn-Assistenten Jäger, Weber, Härtel, Panger, Körner, Proste, Gerle, Wibel und Paul sind zu „Ermöglichten Oberbahnassistenten“ des äußeren Betriebsdienstes des Hauptbahnhofs Wiesbaden ernannt worden.

• Verlobung ohne Bräutigam. Ostern — Verlobung und kein Bräutigam. Einem Währigen Mädchen in der Hellmündstraße erging es so. Es verlobte sich mit einem hiesigen gelernten Kaufmann gegen den Willen der Mutter. Nachts letztere Einwände gegen das Verhältnis, so gab das Mädchen die Antwort: „Jetzt weiß ich erst, was Liebe ist!“ Am ersten Ostertag bekam sie den besten Beweis dafür. Die offizielle Verlobungsfeier sollte stattfinden. Die Eltern hatten, um ihre Tochter nicht unglücklich zu machen, ihr den Osterwunsch der Verlobung erfüllt, sämtliche Verwandten waren aus Freude über das Familien-Ereignis herbeigeeilt. Und so sah alles bei Wein, Kuchen etc. und wartete sehnsüchtig auf den Verlobten. Er kam und kam nicht. Jedenfalls hatte er sich es im letzten Augenblick anders überlegt — wie uns versichert wird — mancherlei Gründen. Kurz, es wurde nichts aus der Verlobung.

er. Ins Wasser gestürzt ist am ersten Feiertage ein junger Mann aus Wiesbaden in Schierstein. Derselbe wollte aus einem Nachen springen, fiel aber rüchlings ins Wasser. Er wurde noch rechtzeitig von zwei Herren dem nassen Element entzogen.

• Städtische Lieferungen. Seitens der städt. Wasser- und Lichtwerke wurde die Lieferung des nächsten Jahresbedarfs an Fitzhagenlandelassen an die Wiesbadener Gas- und Wasserwerke u. Starf hier, welche Firma bereits mehrere Lieferungen zur Zufriedenheit ausführt, übertragen. Fernerhin wurde derselben hiesigen Firma der Auftrag erteilt auf die im neuen Etatsjahre 1907-08 benötigten Kanalarbeiten, Feuerhahnen und Hahnenklappen. Jedenfalls ist es anzuerkennen, wenn die städt. Verwaltungen, wie im vorliegenden Falle, nach Feststellung der Leistungsfähigkeit des Lieferanten, sich entschließen, mit derartigen umfangreichen Lieferungen die einheimische Industrie zu betrauen.

• 16. Delegiertentag des Deutschen Werkmeisterverbandes. Der 1884 gegründete und jetzt 46 000 Mitglieder zählende „Deutsche Werkmeisterverband“ hielt vom 29. März bis 2. April in Mainz seinen 16. Delegiertentag ab. Schon vom Donnerstag ab trafen die Delegierten ein. Freitag nachmittag waren in dem festlich dekorierten „Evangelischen Vereinshaus“ Vortragsreden, die Plenarsitzung des Zentralvorstandes und eine Sitzung des Aufsichtsrates. Abends fand im großen Saale des Vereinshauses ein gemütliches Zusammensein statt. Samstag vormittag 9 Uhr wurde der Delegiertentag (zu dem die Delegierten aus allen Teilen Deutschlands erschienen sind) eröffnet. Die Epithen der Behörden waren anwesend. An den Kaiser ging folgendes Telegramm ab: „Die hier tagenden Vertreter von 46 000 deutschen Werkmeistern entbieten Ew. Majestät ehrfurchtsvolle Grüße mit dem Gelöbniß steter Treue zu Kaiser und Reich“. An den Großherzog wurde folgendes Telegramm gerichtet: „Die hier tagenden Vertreter von 46 000 Werkmeistern aus allen deutschen Gauen, denen Ew. Königliche Hoheit getreue Stadt Mainz Gastfreundschaft gewährt, entbieten dem Landesfürsten ehrerbietigen Gruß“. Im Anschlusse hieran richtete der Verbandsvorsitzende Begrüßungsworte an die anwesenden Vertreter der Regierung, Stadt und Handelskammer. Die Rede klang in ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf das „goldene Mainz“ aus. Oberbürgermeister Dr. Göttemann begrüßte darauf die auswärtigen Gäste namens der Stadt. Namens der Großh. Regierung und des Provinzialdirektors Geheimrats Frhrn. v. Bögern wurden die Delegierten durch Kreisamann Dr. Gahner begrüßt und ihren Arbeiten guten Erfolg gewünscht. In die geschäftlichen Verhandlungen eintretend, gelangten zuerst die verschiedenen Verbandsberichte und dann die hierzu gestellten Anträge zur Beratung. — Samstag abend 8 Uhr war ein großer Bierkommers im „Schöfferhof-Dreikönigshof“. Am Ostermontag begannen die Verhandlungen schon vormittags 8 Uhr. Abends war Kommerz im Konzerthause der „Niedertafel“. Am Ostermontag, 8 Uhr vormittags wurden die Beratungen fortgesetzt und um 3 Uhr nachmittags der Rest erledigt. Osterdienstag: Schluß des Delegiertentages und ein Ausflug nach Wiesbaden und auf den Niederwald.

• Fremdenverkehr. Die Zahl der bis zum 30. März angemeldeten Personen betrug 2374 Personen.

• Neue Hotels am Bahnhof. Die Häuser Nikolastraße 21 und Herrngartenstraße 6 sind durch Kauf in den Besitz des Architekten Arens übergegangen. Dieser beabsichtigt, seine 3 Häuser, Nikolastraße 21 und 23, sowie Herrngartenstraße 6, welche einen Gesamtflächenraum von 63 Ruten umfassen, in einen modernen Hotelneubau umzuwandeln, zu dem bereits die behördliche Genehmigung erteilt wurde.

• Das Warenhäuser einbringen! Die Aktiengesellschaft 2. Tief, die auch in Mainz ein großes Warenhaus unterhält, hat in ihren verschiedenen Warenhäusern im abgelaufenen Jahre bei einem Aktienkapital von 10 Millionen einen Ueberschuß von 2.27 Millionen Mark erzielt und kommt nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 11 Prozent zur Verfügung.

• Ein glänzender Erwerb. Die Ehefrau des Reisenden S. ist Mutter von neun noch lebenden Kindern. Eines Tages brannte ihr der Mann, der einzige Ernährer der Familie, durch und sie sah sich gegenüber der bitteren Not. Da verselbte sie dann auf einen Plan, der alsbald auch zur Ausführung gebracht wurde und der ihr ein reichliches Auskommen sicherte. Sie mietete nämlich eine über die Bedürfnisse ihrer Familie hinausgehende Wohnung in dem Hause Karlsstraße 20, nahm drei Prostituierte bei sich auf und nicht nur, daß diese Tag für Tag 10 Mark für Logis und Beköstigung bezahlten mußten, sie hatten auch, sofern es ihnen gelang, einen ihrer Kunden zum Konsum von Spirituosen zu bewegen, pro Flasche Bier 1 Mk., pro Flasche Wein aber sogar 2 Mk. 50 Pfg. an sie abzuführen. Die Sache ging so lange gut, bis eine der „Damen“ mit Recht erbittert über die Ausbeutung ihrer Notlage, bei der Behörde Anzeige erstattete und der Frau wegen Rupperei der Prozeß gemacht wurde. Wenigste vor dem Schöffengericht mit 1 Woche Gefängnis weglam, so hat sie das nur auf das Konto des Mißgeschicks vor der präfabrierten Lage zu setzen, in welcher sie durch die Pflichtvergessenheit ihres Mannes gebracht worden war.

• Rgl. Schauspiele. Wegen Erkrankung des Hrl. Müller gelangt am Donnerstag, 4. April, statt „Der schwarze Domino“ Hammerbinder Märchenoper „Hänsel und Gretel“ und das Ballet „Die Puppenfee“ (Ab. 8) zur Aufführung.

• The Oceanic Bio Co. Es mußte leider durch einen kleinen Unfall an den Projektionsapparaten die Sonntag-Gründungsfeier ausfallen. Bei der am Montag abend stattgefundenen Gründungsfeier waren tausende Besucher in der Lage, die prachtvollen Projektionen zu bewundern. Die erste Vorstellung war auch ein großer Erfolg.

• Residenztheater. Morgen, Mittwoch, wird das liebenswürdige Lustspiel „Afrilander“ mit seinem reizenden, liebreichen Zwischenpiel „Ein Sommerabend am Rhein“ (in der Krone zu Mannsheim) neu dem Spielplan einverleibt. Am Freitag wird nach dem großen sensationellen Berliner Erfolg Kurt Kraus' toller Schwan „Dampfschiffe“ auf Wunsch vieler Kurfremden wiederholt. Samstag, 6. und Montag, 8. April, gastiert Albert Bassermann in zwei seiner Glanzrollen: Diegler in Stein unter Sätzen und Collette Crompton. Dieser bedeutende Schauspieler, der so schnell eine große Berühmtheit erlangt hat, ist wohl der originellste und genialste Charakteristiker der deutschen Bühne. In Berlin sind alle die großen Erfolge des Lessing- und des Deutschen Theaters an seinen Namen geknüpft. Die Preise der Plätze zu diesem Gastspiel sind nur wäbig erhöht: Balkon A 1.75, 2. Sperrsis A 3, 1. Sperrsis A 5, 1. Rangloge A 6.50, Fremdenloge A 7.50.

• Umzug mit Sinder nissen. In der Hellmündstraße kam es zwischen dem Hausherrn und dem Mieter zum Streit bezw. Prügelei, weil der Mieter angeblich zum die rückständige Miete bezahlt zu haben, kein Inventar pachte und ausziehen wollte. Dabei wurde die Türöffnung der Haustür zertrümmert. Schließlich durfte der Mieter doch ziehen.

• Probe-Alarm. Gestern mittag 2.36 Uhr wurde bei der Feuerwache ein Alarmbrand in der Moritzstraße gemeldet. Infolge eines Irrtums gelangte die Meldung verspätet an der zuständigen Stelle an. Damit solches für die Folge nach Möglichkeit vermieden wird, alarmierte Herr Branddirektor Stahl zur Probe die Wache 4.30 Uhr vom Feuermelder Lessingstraße aus. Die Wache war in diesem Falle innerhalb 4 Minuten zur Stelle.

• Entkommener Bleirohrdieb. Heute nacht gegen 4 Uhr wurden bei dem Installateur Lauer auf dem Michaelsberg einige Teile Bleirohr entwendet. Als der Täter sich bemerkt sah, flüchtete er durch die Hofstätte nach dem kleinen Schwalbachergraben. Hier entkam er seiner Festnahme.

• Belästigungen einer Frau. Als am 1. Feiertage die Frau eines Kontrolleurs auf ihren Mann in der Schwalbacherstraße wartete, wurde sie von drei rohen Burschen mit unstilllichen Anträgen belästigt. Die Frau rief ihren in der Nähe weilenden Mann, der die Burschen zur Rede stellte. Die Burschen machten nun noch freche Bemerkungen; einer wurde sogar tätlich, worauf alle drei festgenommen und ihre Namen festgestellt wurden. Strafanzeige ist erstattet.

• Diebe in einer Metzgerei. Am 1. Feiertage gegen 6 Uhr nachmittags statteten Diebe dem Metzger Schammel in der Lurenburgerstraße einen Besuch ab. Sie entwendeten alles Greifbare an Wurst, Fleisch und Geld. Leider entkamen sie ihrer Festnahme. Die Leute, welche im Hause wohnten, haben von dem Vorfall nichts bemerkt. Voriges Jahr an demselben Tage wurde auch bei Herrn Schammel eingebrochen.

• Stenographie und Volkswirtschaft. Mittwoch, 3. April, abends 9 Uhr anfangend, hält im Stöckchen Stenographen-Verein (E. S.), Vereinslokal „Westendhof“ (Gartenstraße), Herr Lehrer H. Paul, Leiter der Stenographenschule, über genanntes Thema einen Vortrag, wozu auch Nichtmitglieder (Damen und Herren) freien Zutritt haben.

• Revolver-Geld. Raum Glaubichen ereignete sich diefer Tage in Eltville. Ein Gläubiger Mädelin — nebenbei ein recht anmütiger Badsch von 18 Jahren — erregte das Gefallen zweier Unterthanen aus Wiesbaden, die es nicht unterlassen konnten und wollten, ihrer Jüngling zu dem Mädelin auf anscheinend recht zudringliche Art und Weise Andrud zu geben. Die sonst nicht sehr „spröde und schüde“ junge Dame verwahrte sich jedoch entschieden gegen die Gaus der liebestrunkenen Jünglinge, was solche schließlich veranlaßte, mit einem Miniatur-Revolver nach ihr zu schießen. Sie erreichte dabei, daß der Schuß an einem Pakete des jungen Mädchens abprallte. Die Namen der „Helben“ sind festgestellt, und die „Waffe“ im Besitz der Polizei.

• Die Süddeutsche und der Südb. Eisenbahngesellschaft. Zwischen der Stadt Mainz und der Südb. Eisenbahngesellschaft ist in den schwebenden Differenzpunkten eine Einigung erzielt worden. Die Stadt Mainz genehmigte der Gesellschaft die Verbindungsgeleise vom Brückenkopf nach der Großen Weiche. Die Gesellschaft wendet den Dampfbetrieb nach den Vororten in elektrischen um. Die Stadt erhält das Benutzungsrecht der Schienen auf der Rheinstraße und stellt dafür der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft für ihre Linie nach Gonsenheim am Binger Tor keine Schwierigkeiten in den Weg. Außerdem soll auch eine Einigung über den Bezug von elektrischer Kraft durch die Gesellschaft von der Stadt getroffen worden sein.

• Großer Schneidekreis in Frankfurt. Eine Mitgliederversammlung der Frankfurter Ortsgruppe des Schneider-Verbands, der 51 Firmen der Herrenschneiderei angehören, beschloß einstimmig, sämtliche organisierten Gehilfen, Samstag auszusperren. Es bestehen keine Differenzen. Man sagt sich lediglich dem Beschluß des Zentralvorstandes, der eine Aussperrung in ganz Deutschland angeordnet hat, wenn die Differenzen an einzelnen Orten bis Donnerstag, 28. März, nicht beigelegt sind. Da keine Einigung erfolgte, mußte die allgemeine Aussperrung in Kraft treten. Es ist das die zweite allgemeine Schneideraussperrung. Die erste erfolgte im Jahre 1906 und dauerte vom 18. Mai bis 6. Juni. Es waren damals 497 Gehilfen ausgesperrt, in ganz Deutschland über 20 000. Die erste Aussperrung erfolgte, weil die Gehilfen anlässlich eines Streiks in Gießen, sich weigerten, Streikarbeit anzufertigen. Von der jetzt in Frankfurt erfolgenden zweiten Aussperrung werden etwa 600, in ganz Deutschland etwa 25 000, einschließlich der schon ausständigen Gehilfen, betroffen.

• Die Vermögenssteuer in Köln. Die Vermögenssteuer in Köln, deren Ertrag im Etat 1906/07 mit 20 000 Mk. eingelegt war, hat bereits das zehnfache dieser Summe, nämlich 200 000 Mark eingebracht. Im Etat 1907/08 ist das Erträgnis mit 80 000 Mk. veranschlagt.

• Bismarckfeier des Ostmarkenvereins. Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Ostmarkenvereins legte am 1. April, vormittags 11 Uhr, durch den Gesamtverband an dem Landbilde des Fürsten Bismarck in feierlicher Weise einen Lorbeerkranz mit Schleife in den deutschen Farben und Widmung nieder. Daran schloß sich um 2 Uhr in der „Wartburg“ ein Festessen, welches sehr zahlreich besucht war und bei dem der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Oberleutnant Neuer von Herrenkirchen die Festrede hielt. Er führte darin aus: „Wie wohl jedem patriotischen Deutschen an Bismarcks Geburtstag unwillkürlich das Herz hö-

her schlage, wenn er im Geiste die Gedenkgestalt des Fürsten errichtet sieht und an sich das Staatsgebilde von Deutschland vorübergehen läßt, wie es am 1. April 1815, bei der Geburt unseres Nationalhelden, eigentlich nur ein geographischer Begriff war und wie Bismard aus dieser Wirral von ohnmächtigen Ländern und Ländchen ein mächtiges Weltreich geschaffen hat, dessen Stimme jetzt in allen Theilen der Erde ausschlaggebend gehört wird. Ja, zusammenzuschmiedet hat der gewaltige Meister das Reich zu seinen Lebzeiten und an dem deutschen Volke ist jetzt die Reihe, das Geschaffene durch Einigkeit und Patriotismus nicht nur zu erhalten, sondern auf eine immer höhere Machtstufe zu bringen. Weg daher mit allen Heintlichen Eifersüchteleien und allem Parteihader in nationalen Dingen, damit nicht wieder „schwarz-rot“ die Oberhand gewinnt, sondern überall das glänzende „Weiß“ diese Farben trennt und wir so unter unserer weißlin strahlenden Nationalfahne „schwarz-weiß-rot“ mit dem Wahlspruch „Deutschland, Deutschland über alles“ unbeitrt vorwärts schreiten. Wenn eine derartige Triebfeder in dem Herzen jedes echten Deutschen besteht und alle diese Patrioten sich im Reichstag fest zusammenschließen, um eine große, nationale Partei zu gründen, dann wird Deutschlands jetzige Größe nicht nur bestehen bleiben, sondern unser geliebtes Vaterland wird auch dereinst unbeschränkt auf dem Meere herrschen, wie es heute zu Lande unbedingt der Fall ist. Hierauf wollen wir die Gläser erheben“, so schloß der Redner, „um gleichzeitig den Inhalt derselben dem Andenten unseres Nationalhelden Fürsten Bismard zu weihen.“

• **Versammlung der Fuhrunternehmer.** Am Gründonnerstag fand im „Friedrichshof“ hier eine Versammlung der hiesigen Fuhrunternehmer statt. Zweck derselben war die Befestigung der ab 1. April d. Z. gültigen Minimalpreise im Fuhrgewerbe, sowie Gründung des „Verbandes der vereinigten Fuhrunternehmer von Wiesbaden“. Dem neuen Verband traten 48 Mitglieder bei, hierunter die meisten größeren Unternehmer am hiesigen Orte. Es wurde alsdann zur Vorstandswahl geschritten und 14 Herren in den Vorstand gewählt. Die Hauptaufgabe, welche dem Verband zufällt, ist die Regelung der wirtschaftlichen Lage der Fuhrunternehmer durch Erzielung angemessener, den Zeitverhältnissen entsprechenden Preise. Daß die Bewegung voll und ganz berechtigt ist, geht schon daraus hervor, daß die Preise für Futtermittel, Schmiere und Wagen im letzten Jahre um 25 Prozent gestiegen, die Fuhrpreise dagegen formwährend gefallen sind. Daß die schlechtesten Lohnverhältnisse die Hauptschuld an den im letzten Winter vorgekommenen Tierquälereien tragen, ist allgemein bekannt, und hat sich der Verband die Aufgabe gestellt, auch hierin Wandel zu schaffen. Nicht unerwähnt soll ferner bleiben, daß bei der Stadt Schritte unternommen werden sollen, die teilweise schlechten Wegeverhältnisse zu beseitigen. Zuschriften an den Verband sind zu Händen des Vorstehenden, Herrn Adam Marquis, Schiersteinerstraße 4, zu richten.

* Nachmittags-Konzert am Neroberg. Auf das Konzert am Neroberg, welches morgen Mittwoch nachmittag 4 Uhr stattfindet, sei hierdurch hingewiesen.



Beinahe hundert Menschen getötet.

Wien, 2. April. Ueber den Bombenanschlag in Konstantinopel (am Karfreitag abends) verlautet jetzt: Am Karfreitag um 8 Uhr abends platzte eine Bombe auf der Großen Perastraße. Glücklicherweise waren wenig Leute auf der Straße und so gab es dort nur zwei Tote und sechs Verwundete. Alle Scheiben in den umliegenden Häusern zersprangen, wobei zahlreiche Personen, die darin beim Abendessen saßen, verwundet wurden. Wäre die Explosion eine Stunde früher erfolgt, als die Leute die Kirchen verließen, dann zählten die Opfer nach Hunderten. Die Urheber sind höchst wahrscheinlich armenische Anarchisten. Nach anderer Meldung handelt es sich um einen privaten Racheakt gegen einen reichen Armenier. Im Palast nimmt man sich die Sache sehr zu Herzen.

Der „Bigarro“ als Enthüller.

Paris, 2. April. Der „Figaro“ veröffentlicht den Wortlaut von 3 bei Mgr. Montagnini beschlagnahmten Schriftstücken. Darunter befindet sich ein Bericht Montagnini's an Nationalstaatssekretär Merry del Val vom 6. Januar 1906, in welchem u. a. erzählt wird, daß bei Delcassé und eventuell beim Präsidenten Loubet Schritte unternommen werden sollen, damit der damalige amerikanische Botschafter in Wien, Storrer, der ein guter Katholik sei, als Nachfolger des General Portier zum Botschafter von Paris ernannt werde, anstatt des in Aussicht genommenen Botschafters beim Cuirinal Meyer, welcher jüdischer Abstammung sei.

Engliſch-ſpaniſches Bündniß.

Madrid. 2. April. Auch der englische Botschafter in Madrid und der spanische Botschafter in London werden der Entrepue in Cartagena beizohnen. Hier ist die Ansicht verbreitet, daß zwischen beiden Regierungen ein Bündniß geplant ist. König Alfons von Spanien wird dem König Edward in Cartagena einen prachtvollen Degen zum Geschenk machen. Es handelt sich um eine Toledoer Klinge, welche für den König eigens angefertigt wurde.

Wilow, der Bewunderer Italiens.

Rom, 2. April. Giornale d'Italia veröffentlicht eine lange Unterredung seines Korrespondenten mit dem Reichskanzler Fürsten Bälou. Bälou erklärte sich für einen aufrichtigen Bewunderer Italiens. Ueber seine Verhandlungen mit Tittoni wollte sich Bälou nicht äußern. Er sagte nur, er sei entzückt, eine vollständige Ideen-Uebereinstimmung mit Tittoni festzustellen zu haben.

Schwere Straßenbahnkatastrophe in London.

London, 2. April. Ein elektrischer Straßenbahnwagen, welcher mit Fahrgästen überfüllt war, ist gestern in Exodon in der Nähe von London umgekehrt. 30 Personen erlitten Verletzungen, darunter mehrere tödliche.

Automobil und Schellings.

Nîmion, 2. April. Der Kaufmann Bernod unternahm mit 4 Personen einen Automobilausflug. Als er beim Bahnhof Miramas den Bahndamm übersehen wollte, wurde sein Automobil vom Pariser Schnellzuge erfasst. Bernod und ein junger Mann wurde getötet, die drei anderen Insassen wurden schwer verletzt.

Stomplotz gegen den rumänischen König.

Enkarsz, 2. April. Wie gerüchtweise verlautet, gelangte die Polizei zur Kenntnis einer Verschwörung gegen die Dynastie. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Das königliche Palais, sowie alle öffentlichen Gebäude und Staatsassen werden militärisch stark bewacht. Alle eintreffenden Fremden werden streng registriert.

Heftro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-
anstalt Emil Hommert in Wiesbaden. Verantwortlich für
Politik und Heftleton: Albert Schuster; für den übrigen
redaktionellen Teil: Bernhard Mößing; für Inserate und
Geschäftliches: Carl Köstel, sämtlich in Wiesbaden.

Wenn Du noch eine Mutter
hast so folge ihr wenn sie sagt: Gebrauche für deine
sarte Haut nur die vorzögl. *Murphy's* Seife.

Bei fieberhaften Krankheiten: Influenza, Pneumonie etc. bietet „Kufek“ Medl als gesundheitsgemäße Nahrung eine wirksame Unterstützung der Fieberdiät, da es leicht verdaulich ist, kräftig erquickend wirkt und durch seinen Gehalt an Nahrungstoffen auch den Appetit anregt.



Noch ist es Zeit,

die Vorteile auszunutzen, welche Ihnen durch Anschaffung meiner berühmten „FRANKLIN“

Schnellschreibmaschine

mit sichtb. Schrift, einf. Umschalig. zu nur nur Mk. 255 geboten werden. Das neue Modell ist d. Vollkommenste, was leichtgehendes System. Weitgehendste existiert. Bewährtes, Garantie.

Schreibmaschinenhaus Stritter,

14 Röderallee 14.

„UNDERWOOD“-Niederlage und Lehr- und Miets-Institut
Gelegenheitskäufe aller Systeme. 1867

Ein
kleines
kann mit



Parkett-Rose
Nass wischbare Bodenwische

auf Parkett, Linoleum u. gestrichenen Böden
nach Gebrauchsanweisung mühelos
Hochglanz ohne Glätte erzielen.
Feuchtes Aufwischen möglich, ohne
Flecken zu hinterlassen, geruchlos.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften; wo nicht, beliebe man sich an: **J. G. Kipp, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 18,** zu wenden. 1567/314

Malz-Extrakt und Karamellen
von **L. & Piesch & Co., Breslau,**
das beste Nahrungsmittel f. **Kranken, Geistes-
kranken, Neugeborenen &c.**

Anerkennung. Durch drei-
monatlichen Gebrauch Ihres Malz-
Extraktes habe ich meinen Kin-
dchen und citirten Auswurf ver-
loren. Seit 9 Monaten ist von der
schlechten Krankheit nichts wieder-
gekommen.

Palatin, Lehrer in Casselkönig.
In Flaschen à **Fl. 1.—**
1.75 und 2.50, in Beuteln à
10 und 50 Pfg. in **Salzen** in **Wiesbaden** bei **Aug. Engel,**
Droßlieferant. 3464

**Elektr. Reform-Dauer-
Gürtel**

Heilt das **Reichthum**; nachweisbar in einzig dastehender Vollendung. **Rheum** D. R. G. M. Größtartige Heilerfolge bei **Rücken- und
Nervenschmerzen, Leber-, Magen-, Nieren-, Verdauungs- und
Blasenleiden, Lähmungen, Zuckerkrankheit, Frauenleiden** etc.
Häufig bei 39/103

Herrn Direktor Hch. Schäfer, Mannheim 3, 3, 1.

**Sehr interessant, die Broschüre über
Anwendung, Wirkung etc. von Dr. med.
Walser, prof. Dr. Wiss. Preis 1 M.**

Ausgabestellen

Wiesbadener Generalanzeiger.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Bezugspreis 50 Pf.

Eine Sondergebühr bei den Zweigstellen wird nicht erhoben.

Probennummern werden auf Wunsch einige Tage kostenlos verabfolgt.

- Adlerstraße, Ede Hirschgraben — bei A. Schärer, Kolonial-
 warenhandlung.
 Adlerstraße 23, bei Schott, Kolonialwarenhandlung.
 Adlerstraße 55 — bei Müller, Kolonialwarenhandlung.
 Albrechtstraße 3 — bei Kriehing, Kolonialwarenhandlung.
 Albrechtstraße 10 — Johann Ruff, Glaschenbier- u. Viktualien-
 handlung.
 Albrechtstraße 25 — bei Schäfer, Kolonialwarenhandlung.
 Bertramstraße — Ede Zimmermannstraße — bei E. Rappes,
 Kolonialwarenhandlung.
 Bismardring 8 — bei L. Franken, Kolonialwarenhandlung.
 Bleichstraße — Ede Hellmundstraße bei J. Huber, Kolonial-
 warenhandlung.
 Bräuerstraße 2, Ede Walluferstraße — J. Frey, Kolonia-
 lwarenhandlung.
 Goethestraße — Ede Dranienstraße — bei Wilhelm Kleeß,
 Kolonialwaren und Delikatessen.
 Hofengarten — bei Eichhorn, Mainzer Landstraße 16.
 Hermannstraße 3 — Weber, Kolonialwarenhandlung.
 Helenenstraße 16 — bei M. Konnenmacher, Kolonial-
 warenhandlung.
 Hellmundstraße, Ede Bleichstraße — bei J. Huber, Kolonial-
 warenhandlung.
 Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hbgl.
 Hirschgraben, Ede Adlerstraße — bei A. Schärer, Kolonial-
 warenhandlung.
 Jahnstraße 40 — bei J. Fritzsche, Kolonialwarenhandlung.
 Jahnstraße, Ede Wörthstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonial-
 warenhandlung.
 Jahnstraße, Ede Bietenring — P. Ruppert, Kolonialwaren-
 handlung.
 Lehrstraße, Ede Steingasse — bei Louis Döfler, Kolonial-
 warenhandlung.
 Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Kolonialwaren-
 handlung.
 Mainzer Landstraße (Arbeiter-Kolonie) — bei Jul. Seibel,
 Mainzer Landstraße 16.
 Mainzer Landstraße 2 (für Hofengarten) bei Eichhorn
 (Friedrichshalle).
 Moritzstraße 6 — bei Boh, Gemüsehandlung.
 Moritzstraße 28 — bei Dietrich, Zigarrengeschäft.
 Moritzstraße 46 — Buchs, Kolonialwarenhandlung.
 Nerostraße, Ede Querstraße — Michel, Papierhandlung.
 Nerostraße, Ede Röderstraße — bei C. H. Wald, Kolonial-
 warenhandlung.
 Niederwaldstraße — Ede Schiersteinerstraße — bei Kaiser,
 Kolonialwarenhandlung.
 Dranienstraße — Ede Goethestraße — bei Wilhelm Kleeß,
 Kolonialwaren und Delikatessen.
 Querstraße 3, Ede Nerostraße — Michel, Papierhandlung.
 Rauenhalerstraße 11 — bei S. Wenzel, Kolonialwaren-
 handlung.
 Rauenhalerstraße 20 — bei W. Lang, Kolonialwarenhandlung.
 Röderstraße 2 — bei Wesier, Kolonialwarenhandlung.
 Röderstraße 7 — bei S. Borawski, Kolonialwarenhandlung.
 Röderstraße, Ede Nerostraße — bei C. H. Wald, Kolonial-
 warenhandlung.
 Saalgasse, Ede Webergasse — bei Willy Gräfe, Droge.
 Sedanplatz 7, Ede Sedanstraße — bei J. Göb, Kolonial-
 warenhandlung.
 Schachtstraße 10 — bei J. Köhler, Kolonialwarenhandlung.
 Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Kolonialwarenhandlung.
 Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Wwe., Kolonial-
 warenhandlung.
 Schiersteinerstraße — Ede Niederwaldstraße — bei Kaiser,
 Kolonialwarenhandlung.
 Schwalbacherstraße 77 — bei Hl. Heinzl, Kolonialwarenhbgl.
 Steingasse 29 — bei Wilh. Lang, Kolonialwarenhandlung.
 Stramstraße 25 — Schumacher, Kolonialwarenhandlung.
 Webergasse, Ede Saalgasse — bei Willy Gräfe, Droge.
 Wörthstraße, Ede Jahnstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonial-
 warenhandlung.
 Wörthstraße 6 — bei A. Ohlemacher, Kolonialwarenhandlung.
 Kolonialwarenhandlung.
 Bietenring, Ede Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwaren-
 handlung.
 Zimmermannstraße — Ede Bertramstraße — bei E. Rappes,
 Kolonialwarenhandlung.
 Biedrich: Strömungasse 36 — bei Gähler.
 Kaiserstraße 57 — bei Jakob Lang.

Optisch. Oculist.-Anstalt

Carl Müller

**Sonder-Institut für Augengläser,
Brillen und Pincenez von 1.⁵⁰ an.**

Nur Langgasse 48.

Ecke Webergasse.

in Mainz Schillerstrasse 24 1/10

2711

Briefkasten

R. U. Jostein. Zur Beglaubigung von Abschriften sind nach Artikel 31-39 des preuss. Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit die Amtsgerichte und Notare zuständig, im vorliegenden Falle auch der Gerichtsschreiber (§ 35). Die Ortsvorsteher sind nur befugt, Unterschriften zu beglaubigen und zwar nur bei Personen, die in ihrem Amtsbezirk ihren Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben.

G. F. Ja, das elektrische Orchester-Piano darf am 1. Osterfeiertag bei Ihnen spielen.

Abonnet Gustav G. Westermühl. Die Berufung gegen den auf die Unternehmung vom 26. Mai 1906 folgenden Bescheid mußten Sie binnen einem Monat nach Zustellung desselben einlegen. Jedenfalls haben Sie diese Frist verjährt und ist Ihre Berufung aus diesem Grunde verworfen worden; Ihre Abwesenheit wegen Krankheit kommt nicht in Betracht. Ist dagegen die Berufung aus einem anderen Grunde verworfen worden, so konnten Sie gegen diesen ablehnenden Bescheid ebenfalls binnen einem Monat Rekurs bei dem Reichsversicherungsamt in Berlin einlegen. Dies haben Sie auch getan; wenn Sie trotzdem hierauf noch keinen Bescheid haben, so erinnern Sie das Reichsversicherungsamt, worauf Ihnen Bescheid zugehen wird. Die Entscheidung des betr. Amtes ist endgültig. Sie sind berechtigt, die betr. Akten einzusehen, diese werden sich aber jetzt in Berlin befinden und können Sie Abschriften verlangen. Glauben Sie, daß eine Verwechselung Ihrer Person vorliegt und erweist sich das später als richtig, so können Sie nach Erhalt des Bescheides in einer Eingabe dies vorbringen und aus diesen Gründen Aufhebung des Bescheides und neue Verhandlung beantragen. Die Rente wird in monatlichen, im voraus zu entrichtenden Beträgen kostenlos durch die Post gezahlt und auf Ihren Antrag nach Abzug des Portos ins Haus gebracht.

R. R. 12. Rumänien hat über 6 Millionen Einwohner, davon sind stark 2 Millionen Juden.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 2. April 1907

Geboren: Am 29. März dem Schneidergehilfen Adam Ludwig e. L., Sofie Anna Elisabeth. — Am 31. März dem Kaufmann Philipp Enfinger e. L., Anna. — Am 27. März dem Inhaber eines Zementbaugeschäfts Johann Toffolo e. S., Johann. — Am 25. März dem Fuhrmann Emil Wflug e. L., Emilie Johanna. — Am 30. März dem Tagelöhner Josef Mohr e. L., Olga Minna. — Am 31. März dem Stellner August Petrofska e. S., Alexander. — Am 28. März dem Jurbrunternehmer Eduard Ridel e. S., August Eduard. — Am 28. März dem Schuhmacher Lorenz Krumpholtz e. L., Margarete Sofie. — Am 28. März dem Buchhalter Julius Schlotter e. L., Anna Maria Sofie. — Am 31. März dem Schreiner Gustav Böner e. L., Mathilde Luise.

Aufgehoben: Maurergehilfe Heinrich Bach hier mit Johanna Witz hier. — Hauptmann Julius Föhler in St. Arnold mit Dorothea Hansen hier. — Dekorationsmaler Karl Föhler hier mit Frieda Rosette hier. — Kaufmann Walter Goeldner in Rauenburg mit Margarete Gussen hier.

Berehelicht: Diplom-Ingenieur Karl Müller in Antwerpen mit Auguste Finger hier. — Kaufmann Franz Wiese hier mit Maria Schramm hier. — Kaufmann Wilhelm Höder hier mit Elisabeth Capito hier. — Kaufmann Eduard Rehn hier mit Ida Fietich in Frankfurt a. M. — Freiseur Karl Göbel in Salzschlirf mit Johanna Neumann hier. — Schlossergehilfe Karl Winkler hier mit Katharine Gille hier.

Gestorben: 30. März Schuhmachermeister Jakob Jacobs, 76 J. — 31. März Friedrich, S. des Hausdieners Julius Polinski, 10 J. — 31. März Pauline geb. Zimmer, Ehefrau des Meisters Friedrich Deder, 35 J. — 31. März Privatier Alice Wiers, 40 J. — 1. April Kreisrichter a. D. Wilhelm Busch, 77 J. — 31. März Katharine geb. Müller, Ehefrau des Kaufmanns Jakob Fassig, 43 J. — 1. April August, S. des Tagelöhners August Schmidt, 9 J. — 31. März Schreiner Ludwig Horne, 56 J. — 31. März Marie geb. Sandor, Ehefrau des Kaufmanns Alexander Matthes, 34 J. — 1. April Buchhalterin Elisabeth Vogtherr, 19 J. — 1. April Viehhändler Karl Philipp Nicolay, 41 J. — 1. April Albertine geb. Kunath, Ehefrau des Lazaretti-Oberinspektors a. D. Rechnungsrats Wilhelm Doege, 79 J.

Königliches Standesamt.

Telegraphischer Kursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen.
mitgeteilt von der WIESBADENER BANK
8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13

Frankfurter Börse	Berliner Börse
Anfangs-Kurse:	Vom 2. April 1907.
Oesterr. Kredit-Aktion	214.70
Diskonto-Kommandit-Akt.	173.30
Berliner Handelsgesellschaft	159.60
Dresdener Bank	146.50
Deutsche Bank	146.25
Darmst. Bank	136.20
Oesterr. Staatsbahnen	143.40
Lombarden	28.70
Harpenor	210.00
Gelsenkirchener	200.80
Bochumer	223.80
Laurahütte	137.60
Packhof	138.25
Nordd. Lloyd	—

Gartenkies,

silberblauer und gelber, in schöner Ware empfiehlt
W. A. Schmidt Nachfolger,
Telephon 226. 2584 Moritzstr. 28.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 3. April 1907

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI
nachmittags 4 Uhr:

1. Spanische Lustspiel-Ouverture . . . Kéler Béla
2. Phantasie aus „Stradella“ . . . F. v. Flotow
3. Serenade espagnole (La Manola) . . . R. Ellenberg
4. Ballettmusik aus „Faust“ . . . Ch. Gounod
5. Largo . . . G. F. Handel
6. Ouverture zu „Oberon“ . . . C.M.v. Weber
7. a) Traumweben
b) Tanz der Fischer-Mädchen . . . F. v. Blon
8. Carmen-Marsch . . . Bizet-Bock

abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Die weiße Dame“ . . . A. Boieldieu
2. Einleitung zum II. Akt aus „Königskinder“ (Hollasch) . . . E. Humperdinck
3. Three Dances from the music „Henry III.“ . . . E. German
4. Serenade mit obligatorischer Trompete . . . Ch. Gounod
5. Volksscene aus „Der Evangelmann“ . . . W. Kienzl
6. Variationen aus dem A-dur-Quartett für Streichorchester . . . L.v. Beethoven
7. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 . . . J. Brahms

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 3. April 1907.

30. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement

Salome.

Drama in einem Akte von Oscar Wilde's gleichnamiger Dichtung
in deutscher Uebersetzung von Gebwig Bachmann.
Musik von Richard Strauss.
Kostümbildung: Herr Professor Rannhardt.
Regie: Herr Ribus.

- | | |
|-----------------------|-------------------------|
| Herodias | Herr Kallisch. |
| Herodias | Frau Schröder-Raminsky. |
| Salome | Frau Leister-Burhard |
| Jochanaan | Herr Müller |
| Narraboth | Herr Henkel |
| Ein Page der Herodias | Frl. Heßlöh. |
| | Herr Henke. |
| | Herr Friedrich |
| | Herr Gerharts. |
| | Herr Schuch. |
| | Herr Adam. |
| | (Herr Braun. |
| | (Herr Meier. |
| | (Herr Engelmann. |
| | (Herr Schwegler. |
| | Herr Weber. |
| | Frl. Krümer. |

Schauplatz der Handlung:

Eine große Terrasse im Palast des Herodes.

Anfang 7.00 Uhr. Erste Pause. Ende 9.15 Uhr.

Vaterländischer Frauenverein.

Die 37. Mitglieder-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins (Zweigverein Wiesbaden) findet

Mittwoch, den 10. April d. Js.,

3 1/2 Uhr nachmittags,

im Sitzungssaal der Stadtverordneten im Rathaus statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Schriftführers.
2. Rechnungslegung und Entlastung des Schatzmeisters.
Hieran schließt sich um 3 1/2 Uhr in demselben Saale die 24. Mitglieder-Versammlung des Bezirksverbandes der Vaterländischen Frauenvereine.

Tagesordnung:

1. und 2. wie oben.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Vortrag des Herrn Geh. Regierungsrates Kalle über: „Hauswirtschaftsunterricht in den Volksschulen.“
5. Mitteilungen von Delegierten aus der Arbeit der Zweigvereine.
6. Anträge aus der Versammlung.
Alle Mitglieder und Freunde des Vaterländischen Frauenvereins sind hierzu höflich eingeladen. 4389
Wiesbaden, den 28. März 1907.

Die Vorsitzende:

Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

Wasserdichte Bettelnlagen.

Irrigateure,
nach Professor Esmarch,
complet mit Schlauch-, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1. — an.

Große Auswahl in
Suspensorien
Clystier-Spritzen
von 50 Pf. an.

einem reinen Verbandstoffe.

Inhalations-Apparate.

Leibblinden
in allen Preislagen.

Leibblinden in allen Preislagen.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.
Kirchenstrasse 6. — Telephon 712.

Dringender Aufruf!

Ferienheim des Wiesbadener Vereins für Sommerpflege armer Kinder.

Der Bau des langersehnten Wiesbadener Ferienheimes bei Oberjochbach i. L. naht seiner Vollendung. Ein schönes Denkmal der Nächstenliebe und ein Beweis für das große Interesse unserer Mitbürger an den Bestrebungen des Vereins, dem es vergönnt war, in den 6 Jahren seines Bestehens mit einem Kostenaufwand von 96 000 M. 1942 fränkliche Kinder zu verpflegen.

Mit den ersten Frühlingsstrahlen soll das Heim eröffnet werden, um in vierwöchentlichem Wechsel je 50 besonders pflegebedürftigen, armen Kindern die bestmöglichen Bedingungen zur Kräftigung und Gesundung zu bieten: Baldes Luft, große Schlaf- und Spielräume, angemessene Ernährung, jede Körperpflege, Salz- und Soolbäder und dergl.

In dem Bemühen und Bewußtsein, etwas Vorzügliches zu erreichen, haben wir nicht geögert, eine erhöhte Last auf uns zu nehmen. Wir haben unsere Mittel erschöpft, um das Haus zweckentsprechend und allen Anforderungen der Hygiene entsprechend erbauen zu können. Noch aber fehlt die ganze innere Einrichtung, die Beleuchtung, die Gartenanlage und dergl. Eine Summe von ca. 30 000 M. ist noch erforderlich, um unser Werk zu vollenden.

Werden sich noch einmal warmherzige Kinderfreunde finden, die durch Opferwilligkeit es ermöglichen, daß der Verein sein hochgeheiligtes Ziel erreicht?

Die Wohltäter, liebende Eltern in der Freude über die Genesung eines teuren Kindes und in Erinnerung an ein solches, kommt, helfen stehenden, verkrüppelten Kindern das Heim errichten, wo ihnen ein Guteswerden ermöglicht wird; — dann erntet den Dank der strahlenden Kinder, die von wiedererlangter Lebensfreudigkeit und Kraft reden!

Eine Zuwendung von 5000 M. genügt, um über eine Pflege-stelle im Ferienheim dauernd verfügen zu können.

Möge unsere herzliche Bitte weithin lebendigen Widerhall in den Herzen werthtätiger Kinderfreunde finden!

Die unterzeichneten Mitglieder des Vereinsvorstandes und des erweiterten Hausbaukomitees nehmen dankbar Beiträge entgegen.

5212
Herr Kommerzienrat Albert, Herr Stadtrat Krug, Herr Kommerzienrat Barling, Frau Professor Borgmann, Frl. E. v. Cöhausen, Herr Regierungsrat Dr. v. Gons, Frau E. Deneke, Frau General Diekmann, Frau Dr. Karl Diederich, Herr Justizrat v. Ed. Herr Baumeister Fabry, Frau Geh. Rat G. Freytag, Frl. M. Grotmann, Frau van Gölpen, Herr Pfarrer Gruber, Herr Archivar Dr. Hagemann, Herr Landrat v. Herzberg, Frau Simon Heß, Frau Landesgerichtsrat Dr. Homann, Herr Generalintendant v. Hülsen, Excellenz, Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Herr Radeich, Frau Prof. Kalle, Frau Ludw. v. Knop, Herr Dr. med. Koch, Herr Landrat v. Köller, Frau Dr. v. Köppen, Herr Landeshauptmann Krefel, Herr Bankier Ladner, Herrin Richterstein, Herr Dr. med. Eugen Böhl, Gräfin Watuschla-Greifflau, Frau Mayer-Winckel, Frau General Mertens, Frl. A. Mertens, Frl. E. Prell, Frau Dr. Reben, Herr Polizeipräsident von Schend, Frl. Pauline Scholz, Frau Sanitätsrat Dr. Seyberth, Herr Dr. Strider, Herr Rentner Satorius, Herr Rentner Teichmayer, Frau von Tichelsch, Frau Pfarrer Beckenmeyer, Herr Rentner Werber, Frau B. Wehendorf, Herr Prof. Dr. Weintraub, Herr Baurat Winter, Frl. W. v. Ziegler-Kipphausen.

Central-Sammelstelle:

Berliner Bankkommandite Ladner u. Co.,
Kaiser Friedrich-Platz 2.



Kaufm. Unterrichts- u. Schreib-Institut.
Aelteste Privat-Handelsschule am Platz.

Unterricht für Damen und Herren
in
Kaufm. Schnell- u. Schönschreiben u. einem preisgöhr. System.
Buchführung (nach der einfachen, doppelten u. amerik. Methode); **Hotelbuchführung**.
Kaufmann. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre u. Wechselrecht.
Kontorkunde, Stenographie, Maschinen-schreiben.
Rascher und sicherer Erfolg.
Tages- und Abend-Kurse.
Bücher-Abschlüsse, Revisionen, sowie Neu-einrichtung von Geschäftsbüchern, prompt und diskret.
Meine 30-jähr. Tätigkeit als Buchhalter, Prinzipal, Bücherrevisor u. Handelslehrer bieten die beste Gewähr für eine **sachliche u. gründliche Ausbildung** sowie für einen **raschen u. sicheren Erfolg**.
Handelslehrer u. Bücherrevisor.
Heinrich Leicher,
Luisenpl. No. 1a, Parterre und I. Stock.



Fridolin Wackelohr
Der urkomischste Vortrag d. Gegenwart.
Preis mit Klavierbegleitung Mk. 1.50.
(Die zu dem Vortrag nötigen mechanischen Wackelohren sind ebenfalls für Mk. 1.50 zu haben.)

Dieses hochoriginelle Couplet bringt d. verbissenen Hypochonder z. lachen.

Der Vereins-Komiker
46 zündende Couplets und Solo-Vorträge belästigster Humoren u. Komiker.
F. o/s 1 Mark.

Illustrierter Katalog
beliebtester Couplets, Duette, Terzette, Theaterstücke etc., Klavierstücke etc. gratis.

C. F. Teich, Leipzig I.
Lindenstr. 14. 236

Nachtrag

Miethegelege

Gut möbl.

Zimmer

mit Morgenkaffee in d. R. d. Koch-
brunnens für 5-6 Wochen gesucht.
Off. m. Preisangabe u. G. 3567
an die Exped. d. Bl. 3567

Ein freundliches Zimmer
mit Frühstück in der Nähe der
Kaiserhofkaserne vom 25. April 07
auf längere Zeit gesucht. Offerten
unter D. 4483 an die Exp. d.
Blattes. 4485

Dame

von auswärts sucht ungeniertes
separates Zimmer auf Tageslohn.
Off. u. M. 4514 an die Exped.
d. Bl. 4514

Vermietungen

Lothringersstr. 7, ver. Behend-
straße, 2. Zim. Wohn. 2. St.
u. 3. St. 2. Zim. der Juli
zu verm. Preis 400 bezu. 290
Mar. Näh. part. r. 4536

Herrngartenstr. 7, Hst. 1.
2 Zimmer, Küche und Keller
auf 1. Mai zu verm. 4480

Sedanstraße 1 schöne 3 Zim.
Wohnung mit Balkon, sehr ober-
später zu vermieten. Näheres
Gefahren. 4508

Säulstr. 8, part., 2. St., schöne
4-Zimmer-Wohnung, der Neuz.
entf. per 1. April zu verm.
Näh. 1. St. ob. Friedrich-
straße 39 a, 3. St. 4479

Rheingartenstr. 13 3-Zimmer-
Wohnung, der Neuz. entf.,
mit allem Zubehör sofort zu
verm. Näh. 1. Etage. 4513

Hortstraße 9. Ede Wohnz. 1.
am Bürgerplatz, 2. schön 3-Z-
Wohn. 2. St. per 1. Juli zu
vermieten. Näheres bei
G. Kadenbörger. 4499

Miesstr. 54 ist eine Wohnz.
von 2 Zim. u. Küche auf gleich
ob. 1. Mai zu verm. 4494

Miesstr. 36 ist eine Wohnung
von 1 Zim. u. Küche, monatl.
22 Mk. per 1. Mai zu ver-
mieten. 4493

Miesstr. 50, 1. 3-Z. Zimmer,
Küche im Hofst. u. Keller per
1. Mai zu verm. 4523

Hartingstraße 1 part., 1 Zim.,
Küche, Keller zu verm. Näh. b.
D. Weß. Miesstr. 60 4553

Hartingstraße 1, 2-Zimmer-Wohnz.
1 od. 2 Zimmer sofort oder
später zu verm. Näh. b. D. Weß.
Miesstr. 60. 4552

Schulberg 6, 2. kann Arbeiter
Kost und Lohs erhalten. 4497

Heidstr. 22, Hst. 1. 1. Et. rechts,
erb. 1. auch 2. so. 1. Et. links
bill. hübsches Logis mit oder
ohne Kost. 4500

Albrechtsstr. 46, erb. anständige
Arbeiter schön Schlafz.
Näh. 1. St. 4520

Stübchenstr. 9, 3. links, schöne
Wohnz. für etwas Haus-
arbeit an anständige Frau oder
Mädchen abzugeben. 4531

Hausbrunnstr. 1, 1. Etage.
Schlafz. frei. 4524

Mittelstr. 6, 1. l. e. möbl.
Zimmer für Damen zu ver-
mieten. 4522

Schneider erb. eig. Schlafz.
Eigene Wohnz. 4518
Sedanstraße 15, part. 4517

Grabenstr. 14 Laden mit od.
ohne Werkstatt zu verm. Näh.
Weberstraße 15. 1. St. 4478

Offene Stellen

2. Arbeiterin u. Lehrmädch.
sofort gesucht. Vorz. von 7-8
Uhr abends. Blusenfabr. „Rose“,
Rheinstraße 4. 2. 4499

Gesucht auf sofort ein reini-
Alleinmädchen,
welches lachen kann. 4504
Wiegand, Klenzstraße 5, 2. l.

Eine Frau
zum Bräutentragen gesucht bei
Pfeifer, Eisma drina 12 4539

Mädchen oder Frau
für morgens u. 7-10 u. nachm.
von 5-8 Uhr gel. Näh. Rr-
straße 12, von 1-3 Uhr. 4533

Mod. Kaufmädchen sucht
Frau D. Hänger,
Bahnhofstr. 16. 4535

Ein vrapes Mädchen gesucht
Mauritiusstr. 7, bei Petri. 4537

Tücht. Monatsmädchen
tagsüber gesucht 4542
Fagendstraße 1, 2. St.

Ein Mädchen kann d. Bügel
erlernen Rohlstraße 10. 4544

Kraftiges Kaufmädchen
sucht Konfektion Wiegand,
Tannstraße 13. 4546

Tüchtige
Zeitungs-
Trägerinnen

sofort gesucht
Mauritiusstraße 8.

30 tücht. Erdarbeiter
sofort gesucht. 4565
Gebr. Hoffmann,
Kellerstr. 17, Pöhlstr. 11.

Tüchtige Erdarbeiter
für längere Zeit gesucht.
Annahme mittags zw. 11 u. 1 Uhr
Gleichstr. 1, part. 4560
Die Stadt-Gartenverwaltung.

200-250 tücht. Arbeiter,
sowie Schlosser und Schreiner
für Abbrucharbeiten p. 8. April
am Abbruch der Heilanst. Falken-
stein i. L. bei Cronberg i. L. gef.
Ad. u. Adolf Tröster,
Wiesbaden,
Telephon 2672 Kellerstr. 18.

Junger Anstreicher und
Lackierergeselle
für sofort gel. Näh. Miesstr. 12,
Sonnentag. 4501

Guter Arbeiter per sofort
gesucht. 4503
Martin Krag,
Kronstraße 1.

Sei tücht. Tischlermeister
Sonntags für die Sommermonate,
sowie eine Späthaus, gesucht
4521
Pausen Hof,
Sonnentag.

Schreiner-Lehrling 4538
Braver Junge kann sofort als
Bedienter eintreten. Bau- u. Möbel-
schreineri R. Geis. Kiehlstr. 13.

Ein kräftiger Junge
als Laufbursche gel. Franz Hoff,
Kronstraße 1. 4539

Schlosserlehrling gel. 2769
Schachtstraße 9.

Braver Junge,
der zu Oheim aus der Schule ent-
lassen, für leichte Beschäftigung u.
f. Gänge gel. 4579
Heidstr. 1, Kähler-Konsum-Ges.

Kaufgelege
Ein Zuschneidestisch
sucht preiswert zu kaufen 4577
Schubgesch.,
Wilhelmstr. 2a.

Verkaufe
Weißer Sportwagen mit
Gummireifen d. zu verm. Wäcker-
straße 23, Wils. 3. 4505

Ein- u. zweif. Kleiderkasten,
9 Kanapés, Kommode, Tisch,
ein. Stuhl, Esst. Tisch, etc.,
Natr. billig zu verk. 4532
18 Hochstraße 18.

3 große Eppenhäuser mit
harten Böden billig abzug. 4492
Friedrichstraße 21, Hst. 2.

Eine Singer-Zylinder-Mas-
chine, sowie eine Lederwalze
spätding zu verkaufen. Näheres
in der Exped. d. Bl. 4510

Ein Geschäftswagen zu verk.
Näh. in der Exped. d. Bl. 3708

Kanarienvögel,
Bede u. Käfige zu verkaufen.
4513 Rheinstraße 5, Dachhof.

Vollst. Bett, gut erb., Nach-
tisch u. billig. Bettzimmer. 1.
Schreinerw. 4517

Postkartenländer,
36 fach, billig abzugeben. Al. Lang-
gasse 7, Rigarrenladen. 4560

Julie von Pfeilschiff,
Klaviervirtuosin,
empfiehlt sich Konfirmationen u.
anderen jungen Damen für ganz
vorz. Klavier- u. Gesangsunter-
richt. Empfohlen von Autoritäten.
Biere schriftl. Offerten 4476
Tannstraße 41.

1906er Legehühner,
Italien. Rasse, jetzt schon fleißig
eierlegend, belieb. Farben, garant.
lebende Küken, franko pr. Nach-
nahme: 12 St. mit Hahn M. 25,
6 St. mit Hahn M. 15. Natur-
Kühnlich-Bunter pr. 10-Pfd.-Kiste
franko M. 7. Kaphan, Wiesbad.
81 per Driedig (Schlofen). 99,5

Saatkartoffeln,
Frührose
zu verkaufen 4564
Hoffmann, Kellerstraße 17.

Arme Verkäuferin verlor
am Sonntagabend ihren Gehalt
von M. 60.— (3 Zwangsmaß-
schleier) zw. Mäusen- und Bürg-
straße. Ertl. Finder wird gebeten,
denselben geg. gute Belohn. abzug.
Friedrichstr. 22, n. 4496

Zähne u. ganze Gebisse fertigt
branchen- und preiswert.
Plombieren schadh. Zähne,
Reparaturen u. 4482
Zahnziehen 1 Mar.
Piel, Dentist, Rheinstr. 97, part.
Sprechz. 9-6, Sonnt. 9-12 Uhr.

Geld ges. bequeme Kassenrück-
zahlung, anerkannt Recht veru. und
schnell, bill. g. Krause &
Co., Schönbachstr. 10, Berlin.
(Bauk. Danficht.) Ruckp. erb. 96/4

Mk. 20000
" 25000
" 30000
auf 2 Hypothek nur für Wies-
baden zu vergeben durch 4549

Ludwig Jstel,
Weberstraße 16, 1.

100000
Mark

auf Hypothek für ein in besser
Stadtlage liegendes Haus gesucht.
Angebote unter J. 3. 4549 an
die Exped. d. Bl. 4554

Suche 80.000 Mk. an erst.
Stelle auf Gehalt in freier Lage
p. 1. Oktober 1907 zu leben. Off.
J. D. 4576 an die Exped. d. Bl.
Blattes. 4581

Einzelrat.
Einen tüchtigen Landwirt ist
Gelegenheit geboten, in ein Gut
mit Weinberg im Werte von
250 bis 300 Mk. u. 150 Mk.
Kapital einzubringen. Restkosten
von best. Familie gebildet u. schön.
Figur, 28 Jahre, energ. mit 80
bis 100 Mk. bar Mitgift, wollen
ihre Anträge unter G. 3069 in
der Exped. d. Bl. niederlegen.
Strengste Diskretion sicher zu u.
wird verlangt. 3569

Snat-
Kartoffeln
(Pauls Julien)
per Zentner 4.60 Mk. 4580
Heidstraße 1
(Kölner Konsum-Ges.)

Erholungshaus f. 12 Mädch.
u. Damen, das ganze Jahr ge-
öffnet, Pädag. Familienleben,
Gelegenh. z. Kur u. z. Betätig.
Berl. Lage a. Wälder. Näh. o.
Preis. durch Geschw. Georgi,
Ludwigstr. 10, Berlin u. Tannus, v.
Frankfurt a. M. 136/8

Rohrkühle,
jeder Art kann man am besten
in der Stuhlmanufaktur von
7193 A. May,
Mauerstraße 8.
NR. Rep. u. Flechten
von Stühlen gut u. billig.

Warum
wollen Sie sich
nicht auch eleg-
ant kleiden, ge-
schulte Dame? Das
1000fach gelobte
Favoritmoden-
Album u. die ausgezeichneten
Favoritschnitte bieten eineso
bequeme, sichere u. preiswerte
Anleitung für das Schneider
im Haus und für den Beruf!

Verlangen Sie d. Favorit-Moden-
Album (nur 70 Pf. fr.) und das
Jugend-Moden-Album (50 Pf.) von
der Verkaufsstelle d. Firma oder,
wo nicht am Platze, direkt von
der Internationalen Schnitt-
manufaktur, Dresden-N. 8.

Ch. Hemmer, Langg.

Wollen
Käufer reell und gut bedient wer-
den, so beachte man mein Angebot
von ca. 200 Herren-Anzügen in sehr
guten Stoffen, darunter elegante
Musteranzüge, nur Neubeiten, auf
Kohhaar gearbeitet (Erfolg f. Maß)

Sie
finden bei meinen neu eingetroffenen
Sendungen, auch eine große Aus-
wahl in Herren- und Knaben-
Anzügen zu 2.50, 3, 10 Mk. und
höher, sowie Schulhosen, einzelne
Hosen und Westen, für jeden Ver-
brauch geeignet. Für wenig

Geld
lieferer ich schöne Konfirmations-
anzüge, ebenso die zur Konfirmation
und Kommunion notwendigen
Schulwaren in bester Verarbeitung
u. Ausführung und zu enorm
billigen Preisen. Wer also Geld

iparen
will, der überzeuge sich bei mir von
der Preiswürdigkeit meiner Waren
und beachte den auf den meisten
Stücken noch vermerkten früheren
Rabattpreis. Ertes und größtes
Wiesbadener Tagesgeschäft für
Gelegenheitskäufe nur Neu-
gasse 22, 1. fein Laden,
bis-a-vis der Eisenhandlung des
Herrn Jintgraf 3176

Reparatur-Werkstätte.
Verleihanstalt.
Zubehörsliste. 1231
Billige Preise.
Kataloge gratis.

Jakob Gottfried,
26 Grabenstraße 26.
Telephon 3895.
Maschinen
für
Haus- und
Gewerbe.

Nähmaschinen
all. Systeme,
aus den renom-
miertesten
Fabr. Deutsch-
lands, mit den
neuest. über-
geordneten
Veränderungen
empfehlens-
werten
Kaufpreisen.
G. du Bois, Maschinen-
fabrik, 21. Telephon 3791
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Gutachten. Bilanzen.
Buchhalterische Aufz. u. Aufz.
Kaufstr. 44. Tel. 328.

Öffentliche Verdingung.
Die Arbeiten und Lieferungen zu Loos I Erd-,
Mauer-, Asphalt-, Steinmeh-, Zimmer-,
Schmiede- und Anstreicher-Arbeiten, zu Loos II
Schlosser- pp. Arbeiten und zu Loos III Tischler-
pp. Arbeiten zum Neubau einer Lokomotiv-Repara-
tur-Werkstätte und einer Kesselschmiede mit Kessel-
raum und Zinderrohrwerkstätte auf dem Werkstätten-
bahnhof Darmstadt sollen öffentlich in einzelnen Loosen
bezu. zusammen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen, sowie Zeichnungen, welche
im Zimmer 107 des Verwaltungsgebäudes, Rheinstraße
Nr. 1, hier während der Dienststunden von 8 Uhr vor-
mittags bis 3 Uhr nachmittags zur Einsicht offen liegen,
wofür auch nähere Auskunft erteilt wird, können gegen
porto- und beistellgeldfreie Einreichung von 1.60 Mk. für
Loos I, von 0.60 Mk. für Loos II, von 0.30 Mk. für
Loos III und von 5 Mk. für die Zeichnungen durch unser
Zentralbureau bezogen werden.

Angebote sind verpackt porto- und mit der Aufschrift:
„Angebot auf Loos zum Neubau einer Lokomotiv-Reparatur-
Werkstätte und einer Kesselschmiede u. auf Bahnhof Darm-
stadt“ bis zum Eröffnungstermin am 23. April 1907, vor-
mittags 11 Uhr, welcher im Zimmer 72 unseres Verwaltungs-
gebäudes abgehoben wird, an uns einzusenden.

Der Unternehmer ist 4 Wochen an sein Angebot ge-
bunden.

Zuschlagsfrei 4 Wochen.
Die Fertigstellung für jedes Loos beträgt je 4 Monate
nach Zuschlagserteilung. 10/260
Darmst., den 23. März 1907

Königl. Preuss. u. Großh. Preuss.
Eisenbahndirektion.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
C. Buchner

Wiesbaden. — Oranienstrasse No. 40.
Elektrische Licht- und Kraftanlagen,
Elektromedizin. Einrichtungen :: ::
Elektr. Koch- und Heiz-Apparate :: ::
Akkumulatoren und Schalttafeln :: ::
Beleuchtungskörper jeder Art :: ::
Alle Betriebs-, Ersatz- und Reserve-
Materialien für elektr. Einrichtungen.
Feinste Referenzen! :: ::

Unter Anderem:
Ausführung der gesamten elektrischen u.
maschinellen Anlage im hies. neuen Kurhaus.
Tel. 30. :: :: Telegramme: Elektrobuchner.

Badewanne mit direkter Gasheizung
und im die Wanne geführten Heizkanälen
Vergleiche: Badewanne, Badecolonne, etc.
sowie kalte & warme Brausevorrichtung
in einem Gegenstande.

Gesamt geschätzt im In- & Auslande
Kosten für 1 Vollbad
von 170 bis 1000 Pfennigen

Aug. Kunz, Wiesbaden.
Rheinblickstrasse 10.
Telephon 3325. 8024

Alkoholfreie vergohrene Rhein-
weine u. Sekte.
1906er Frauensteiner Traubenmost
(Eresenz: Frauensteiner Winzerverein)
per 1/2 Flasche Mk. 1.—, solange der Vorrat reicht.
Gebr. Wagner, Rheinische Weinkellerei
Sonnenberg — Wiesbaden. 3432

Messer u. Gabeln
best. Solinger Fabrikat.
Britannia-Glöffel
von Mk. 2.50 an p. Dyd.
Britt. Kaffeelöffel
von Mk. 1.20 an p. Dyd.
Verfilb. Tischbestecke
billig
Franz Flöchner, Welltrikt. 6.

Bleichstrasse No. 15,
Frau Schneider, Hebamme. 4578

Größte Nummern-Auswahl am Platze.

60.000, 50.000,
40.000, 30.000
Mk. bar u. s. w.

sind die Hauptgewinne der Zeppelin Flugschiff Geld-Lotterie, 9892 Geldgewinne, Ziehung 16.—18. April, Lose à Mk. 3.—, Liste u. Losporto nach ausw. wärts 30 Pfg. extra empfiehlt die Glückseligkeit v. Carl Gellert, Zweiggasse 10, Martstr. 10.

Ausnahme-Tage für den Umzug.

Mittwoch, den 3., Donnerstag, den 4., Freitag, den 5., Samstag, den 6. April.

Besonders geeignet für Hotels, Pensionate usw.

Nur solange Vorrat.

1 Posten Portieren, Garnituren rot und olive
Filztuch bestickt, jezt 6.50, 3.75 Mk.
1 Posten Zug-Mouleaux, weiß und crème Cöper,
2 Flügel, jezt 3.10, 1.55 Mk.
1 Posten Roll-Mouleaux, weiß und crème Cöper,
Fenster, jezt Stück 2.75, 1.55 Mk.
1 Posten Bettdecken, weiß gebogt und mit Franzen,
jezt Stück 3.85, 2.50 Mk.

1 Posten Gardinen, abgepaßt engl. Tüll, Ia. Qual.
weiß u. crème, Fenster 2 Flügel 7.50, 5.25 Mk.
1 Posten Gardinen, abgepaßt engl. Tüll, weiß und
crème, Fenster jezt 3.75, 1.95 Mk.
1 Posten Gardinen vom Stück, weiß und crème,
engl. Tüll, jezt Mtr. 0.85, 0.55 Mk.
1 Posten Scheiben-Gardinen, weiß, crème, bunt,
engl. Tüll und Congref, jezt Mtr. 0.50, 0.38, 0.25 Mk.

1 Posten Tischdecken, Filztuch und Fantasie, rot,
olive und blau, jezt 5.75, 3.50 Mk.
1 Posten Tischdecken, Neuheiten, Tuch u. Plüsch,
jezt 8.75, 6.25 Mk.
1 Posten Steppdecken, Satin m. Normalfutter,
rot und blau, jezt 5.75, 4.50 Mk.
1 Posten Bettvorlagen, Arminster u. imit. Perser
ca. 50/100, jezt Stück 1.95, 1.20 Mk.

Linoleum, bewährtes Fabrikat:

Birka 60 cm breit Meter jezt 70 Pfg.
" 67 cm " " " 80 "
" 90 cm " " " 1.05 Mk.
" 200 cm " Meter jezt 3.95, 2.85, 2.30 Mk.

Teppiche, enorm billig.

Ca. 130/200 160/240 200/300
Arminster Teppich II sol. Qual. 6.25, 12.75 18.75
Arminster Teppich I Mk. 10.50 17.75 25.50
Pr. Arminster Teppich " 13.50 22.50 34.50
Pr. Belour Teppich " 17.50 28.50 45.50

Läuferstoffe, enorm billig:

Juteläufer ca. 60 cm breit jezt Mtr. 78, 53, 33 Pfg.
Cocosläufer, dauerhafte Qual. ca. 67 cm 90 cm
jezt Mtr. 1.40, 1.10, 1.90 1.65
Tapestryläufer ca. 67 cm breit, jezt Mtr. 2.80, 2.00
Belourläufer ca. 67 cm breit " " 3.60, 3.20

Möbelfordel jezt Mtr. 7 Pfg.

Holz-Galerien jezt St. von 35 Pfg. an

Teppicheinfachband " " 7 "

Rosetten " " 8 "

Möbelgimpe " " 7 "

Portieren-Garnituren

Brise-Bise-Stangen mit Schrauben 6 "

Eisen-Gardinenstangen

Bälchen-Franzen jezt Mtr. 21 u. 11 "

Gardinenhalter jezt Paar von 8 Pfg. an

Columbus. Neuheit!

Gardinen-Traggestell.

Alleinverkauf für Wiesbaden.

Columbus ist ein Gardinengestell zum heraus-
ziehen und herunterlassen der ganzen Fensterdeko-
ration. Diese Neuheit ermöglicht jeder Hausfrau
ohne Zeiter einfaches bequemes Abnehmen und
Anbringen von Gardinen-Stores, sowie auch
kompletten Fensterdekorationen.
Preis per Stück jezt Mk. 2.75.

Molton in vielen Farben, ca. 130 cm

breit, Mtr. jezt 1.20 Mk.

Satin in vielen Farben, ca. 130 cm brt.

Mtr. jezt 1.25 Mk.

Reinenplüsch in vielen Farben, ca.

130 cm brt., Mtr. jezt 2.60 Mk.

Moquette, ca. 130 cm breit

Mtr. jezt 5.75 Mk.

Sofa-Taschen-Garnituren

jezt 11.75 Mk.

Brise-Bise. — Neuheiten in Halbstores und Tüllvolants. — Tischläufer in Erbstüll und Spachtel.

Rollschutzwände, Paravents u. in größter Auswahl und billigsten Preisen.



Größte Vorteile bietet meine Spezial-Abteilung für Bettwaren, Bettstellen, Bettfedern u. Daunen.

Warenhaus Julius Bormass.

Brennholz, Kohlen und Briketts

liefert in Fahren und Säcken frei ins Haus

W. Gail Wwe.,

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei

Biebrich a. Rh. und Wiesbaden

Telephon Nr. 13.

Bahnhofstrasse 4.

Telephon Nr. 84.

Bitterbörs

sind alle Santunreinigkeiten
u. Sautauschläge, wie Mit-
esser, Gefäßspindel, Pusteln,
Fünfen, Sauride, Blüthen
u. Dah r gebrauchen Sie nur die
echte Stedensperd-Teer-
Schwefel-Seife v. Pergmann &
Co., Radefeld, mit Schutzmarke:
Stedensperd, à rot, 50 Pfg. bei
Otto Sike Drog., G. Porzehl
C. W. Poths, Nachf., Frankfurt
a. M. 3415

Nachhilfe,
Privatunterricht

erteilt billigt für alle Schüler
Handelslehrer Ph. Reitzmann,
Oranienstr. 4. 3321

Reklameflächen, an Hauptver-
kehrspunkten, in vermierten. Gebir.
Beckel, Adolfsallee 31. 3198

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der † Rentnerin Frau M. Bernert
Wwe., versteigere ich am Freitag, den 5. April 1907, morgens
9½ Uhr und nachmittags 3 Uhr beginnend, in der Wohnung
34 Wilhelmstraße 34,

1. Etage,

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

1 Eichen-Eszimmer-Einrichtung, best. aus: Büfett, Aus-
ziehtisch, 12 Stühle, Serviertisch, Spiegel mit Trumeau,
Konfolschrank u. Diwan, 1 Piano, 2 große Goldspiegel mit
Trumeaux, schw. Vertiko und dazu pass. Tisch, Mahag-
und Kuch-Betten, Waschkommoden mit und ohne Marmor,
Nachttische, Mahag-Spiegelschrank, Kuch- u. lach. 1- und
2-tür. Kleider- und Waschtische, Mahag-Eschionnieren,
Konfolschränke, Kommoden, Etagere, Kleider- u. Hand-
schänder, 2 Mahag-Ausziehtische, runde, ovale, viereckige
Tische, Spiel- u. Klamentische, Polster- u. andere Stühle,
Polster- und Klapp-Tische, Toilette- und andere Spiegel,
Leinwand- und sonstige Bilder, Eichen- und andere Wand-
uhren, Pendule, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Portieren,
Silberfächer und sonstige Gebrauchsgegenstände aller Art,
Rippfächer, Kristall, Glas, Porzellan, eis. Plurardrobe,
Kristall-Gastläster, Gastläster, Kristall-Blumenampel, Sten-
lampen, Klavierstuhl, vollst. eis. Bett, Zimmerschrank, Küchen-
Einrichtung, Vorratsschränke, Stühle, Küchen- und Koch-
geschirr und noch viele sonstige Haushalts-Gegenstände
aller Art.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

4578 Schwalbacherstraße 7.

Hiermit gestatte ich mir die ergebene Anzeige, daß ich

mein

Atelier für künstliche Zähne,
Plomben u.im Hause
Kaiser Friedrich-Ring Nr. 1, p.

(Ede Dohheimerstraße)

eröffnet habe.

Gestützt auf langjährige praktische Erfahrung, sowie auf
solide wissenschaftliche Ausbildung, wird es mein Bestreben
sein, die mich beehrenden Patienten in jeder Weise zufrieden
zu stellen.

Sprechstunden:

9-1, 3-6 Uhr.

Hochachtungsvoll
Ernst Diefenbach, Dentist.

Die ersten
Kiebitz-Eier
eingetroffen.
J. M. Roth Nachfolger,
Inh.: Paul Pelz.
4 Grosse Burgstrasse 4.
4558 Telephon 297.

Bahnamtliche Güterbestätterei
Rollkomptoir
der vereinigten Spediteure
G. m. b. H.
Bureau:
im Südbahnhof
Wiesbaden.
Telephon 917.
8941
Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Bei **Asthma, Rheuma-** tismus, Magen-
Zahnweh,
Husten, Erkältungen jeder Art gebrauche man stets
„Flucol“ 100% Eucalyptus-Oel. Fl. 2 u. 1 Mk.
— Die Wirkung ist grossartig. —
Niederlage in den Drogerien: Otto Siebert,
Robert Sauter, Otto Lillie, Otto Graefe,
Schild's Zentral-Drog., Med. Drog. Sanitas,
Th. Wachsmuth.

Saalbau — Bahnhof
Julius Rieter • Hinkelhaus • Rurigen-Wiedenbach
Schöner Ausflugsort der Umgegend.
In selbstgeleiteter Apfelwein, vorzügliche ländliche Speisen
Biville Preise. 3447

Schierstein a. Rh., Deutscher Hof.
Ausflugslokal für Fremde.
Schöner Saal. — Gute Weine. — Bier u. Speisen. 3543
C. Gaupiger.
Der Saal wird den Vereinen bei vorheriger Anmeldung reserviert.

Größtes Spezialhaus für Damen-Moden.

Weitgehendste Auswahl moderner

Kleiderstoffe

Seidenstoffe

Waschstoffe

Jackenkleider

Tailenkleider

Paletots und Jacken

Blusen, Morgenröcke etc.

Mass-Anfertigung

DACH

Original-Modellen

erstklassiger

Ausführung.

J. Herk, Langgasse 20.

4442

Wiesbaden am Bahnhof.

Ecke Adolfsallee.

„The Oceanic Vio Co.“

Jeden Tag nachmittags 4 und abends 8 Uhr: Eine große Vorstellung im Niesen-Zelt!!!

Das Tagesgespräch Wiesbadens!!!

Preise der Plätze:loge 2.—, Sperrsitze 1.50, I. Rang 1.20, II. Rang 0.80, III. Rang 0.40. Kinder unter 10 Jahren und Militär ohne Charge die Hälfte.

Vorstellungsdauer 2 Stunden.

! Bruchleidende !

Meine nach dem Körper anatomisch richtig gearbeiteten

Bruchbänder

bieten auch in den schwierigsten Fällen Hilfe und Erleichterung!

Massnahmen und sachgemässes Anlegen erfolgt durch

tüchtige Bandagisten und Orthopäden.

so dass Garantie für tadellosen Sitz in jedem einzelnen Falle geboten ist

Eigene Werkstätten befinden sich im Hause.

Separater Anprobensaal. — Freundliche Damen- und Herren-Bedienung.

Taunusstrasse 2. P. A. Stoss.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.

NB. Man hüte sich vor auswärtigen heranziehenden Händlern, die keine fachmännischen Kenntnisse besitzen, sondern nur unbrauchbare Bruchbänder für teures Geld zu verkaufen suchen.

Der schönste Waldweg ist der

im letzten Sommer fertig gebaute Wasserleitungsweg, welcher — an der Haltestelle „Waldhäuschen“ der elektr. Bahn (blaue Linie) beginnend — in ca. 2 Minuten nach dem Waldhäuschen führt. Da der Weg fast ohne Steigung angelegt wurde und für Automobile geeignet ist, wodurch man eine reine sanftere Waldluft hat, ist es natürlich der schönste Weg im westlichen Wald

nach dem Waldhäuschen.



Hosenträger

Portemonnaies

billigst

A. Letschert,

Faulbrunnenstrasse 10.

4453

Uhren

repariert sachmässig gut und

billig

Friedrich Seelbach,

32 Kirchgasse 32 1020

Anzündeholz,

fein gespalten à Str. 2.20,

Brennholz „ „ 1.20

frei Haus.

Heinrich Becht, 6190

Heinrich Becht, Graubühlstrasse 7

Solidarität

Fahrrad

Das beste Rad der Gegenwart!

Lieferung auf Wunsch auch gegen

Teilzahlung. Anzahlung 10-40 Mk.

20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Mk.

Katalog gratis und franco.

J. Jandrosch & Co., Charlottenburg 179

Schlesienstrasse 16.



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie, Verpackung, Aufbewahrung.

Speditionen aller Art.

Passagiergut, Waggonladungen, Zollab-

fertigung, Lastfuhrwerk.

Billetverkauf der Holland-America-Linie.

Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleise-

anschluss auf dem Westbahnhof.

Massives Lagerhaus für Möbel etc. auf unserem

eigenen Grundstück Adolfsstrasse 1 an der

Rheinstrasse, neben der Nassauischen Landesbank

Spedition-Gesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Telephon 872.

Bureau Rheinstrasse 18, Ecke Nikolaastrasse.

Telegr.-Adr. „Prompt“.

8154

Sie

schützen sich gegen

Geschäftsverluste

durch Abonnement bei der

Auskunftei Bürgel,

Mauritiusstr. 5, 2. Wiesbaden. Fernsprecher 2344.

Eingelaufrichte, Sammelberichte,

Ueberwachung zweifelhafter Forderungen.

Beschaffung von Agenten und Agenturen.

7497

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig!

8878

Tapeten.

Kollektion 1907 einzigartig.

Billigste Preise!

Reste u. Restbestände besonders vorteilhaft

Georg Diez

Telephon 3025. Adolfsstr. 5.

Bekanntmachung

Das Bureau der Königl. Gewerbeinspektion

Wiesbaden wird am 4. April von Bismarckring 14 nach

Abelheidstrasse 31 verlegt.

4473 Dr. Schneider, Königl. Gewerbeber.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 77.

Mittwoch, den 3. April 1907.

22. Jahrgang.

Ähnlicher Cheil

Versteigerung von Bauplänen gegenüber dem Hauptbahnhof zu Wiesbaden.

Samstag, den 6. April d. Js., vormittags 11 Uhr, sollen im Rathaus zu Wiesbaden, auf Zimmer 42 (II. Stock) zwei mit der Hauptfront dem Hauptbahnhof gegenüber belegene Baupläne nochmals öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen sind dieselben wie bei der ersten Versteigerung. Sie liegen mit einer Zeichnung von 10–12 Uhr vormittags und von 4–6 Uhr nachmittags auf Zimmer 44 zur Einsicht aus und können gegen Einzahlung von 1 M. 50 Pfg. (Bedingungen 50 Pfg., Zeichnung 1 M.) Interessenten zugesandt werden. Wiesbaden, den 19. März 1907.

3577 Der Magistrat.

Städtische Säuglingsmilch-Anstalt und Mutterberatungsstelle.

Am 4. April d. Js. wird die Säuglingsmilchanstalt der Stadt Wiesbaden eröffnet. Sie ist dazu bestimmt, in erster Linie den wenigbemittelten Volksschreien im Kampfe gegen die Säuglingssterblichkeit zu helfen.

Die beste Nahrung für jeden Säugling ist die Muttermilch. Jede Mutter erweist ihrem Kinde die größte Wohlthat, wenn sie selbst stillt. Brustkinder sterben selbst im heißen Sommer zehnmal, ja zwanzigmal weniger als künstliche genährte Kinder. Kinder, die leider von der Mutter nicht gestillt werden können, müssen die denkbar beste Kuhmilch als Ersatz bekommen. Das erstrebt die Säuglingsmilchanstalt der Stadt Wiesbaden. Für 22 Pfg. wird jedermann, dessen Einkommen nicht höher ist als jährlich 2000 Mark, die für einen Säugling täglich notwendige Nahrungsmenge geliefert und zwar in trinkfertigen Portionen von 5–6 Flaschen. Andere Personen erhalten die Milch zum Preise von 85 Pfg. pro Tagesportion frei ins Haus geliefert. Abgegeben wird die Milch an diejenigen Personen, welche die Milch zum billigen Preise von 22 Pfg. durch die Ausgabestellen beziehen wollen, auf das ärztliche Attest jedes in Wiesbaden wohnenden Arztes und auf das Attest des Arztes der Mutterberatungsstelle hin, unter Vorlage dieser Atteste bei der gewünschten Ausgabestelle. Der Arzt der Mutterberatungsstelle stellt das Attest unentgeltlich dann aus, wenn der behandelnde Arzt nicht in Anspruch genommen ist.

Andere Personen erhalten die Milch nach vorheriger Einweisung des ärztlichen Attestes ihres Arztes an die Säuglingsmilchanstalt im Schlachthaus von dieser frei ins Haus geliefert.

Jedes Flaschchen enthält eine trinkfertige Mahlzeit. Die Mutter hat das Flaschchen nur anzuwärmen und den Sauger auf das Flaschchen zu legen.

Milchabgabestellen sind errichtet:

- In der allgemeinen Poliklinik, Helenestraße 19.
- In der Augenheilklinik für Arme, Kapellenstr. 42.
- In der Elisabethenanstalt, Luisenstr. 39.
- In dem Hofspiz zum hl. Geist, Friedrichstr. 24.
- In der Kaffeehalle, Marktstr. 13.
- In der Krippe, Gustav Adolfstraße 20–22.
- In der Paulinenstiftung, Schiersteinerstr. 31.
- In dem Sanatorium vom roten Kreuz, Schöne Aussicht 21.
- In dem städt. Krankenhaus, Schwalbacherstraße 38 und in dem städt. Schlachthaus, Schlachthausstraße 24.

Diejenigen Personen, die die Milch zum billigen Preise durch die Abgabestellen erhalten, sind verpflichtet, ihre Kinder in die von der Stadt Wiesbaden errichtete Mutterberatungsstelle, Marktstr. 1–3, hinzubringen, damit dort von dem vorstehenden Spezialärzte der Gesundheitszustand der Kinder überwacht und der erforderliche Rat bezüglich der Ernährung der Kinder erteilt werden kann.

In der Mutterberatungsstelle, die von Müttern auch schon vor der Entbindung in Anspruch genommen werden kann, geschieht die Raterteilung unentgeltlich.

Sprechstunden sind eingerichtet vorerst wöchentlich zweimal und zwar Dienstags und Freitags, nachmittags von 5–6 Uhr. Die erste Sprechstunde findet Dienstag, den 2. April 1907, nachmittags von 5–6 Uhr statt.

Jedes Kind, für welches die Milch aus den Ausgabestellen entnommen wird, muß spätestens am 5. Tage vom Beginn der Empfangnahme der Milch ab in die Mutterberatungsstelle gebracht werden, andernfalls die Verabreichung der Milch eingestellt wird.

Wer Milch durch die Ausgabestellen beziehen will, hat sich alsbald unter Vorlage des geforderten ärztlichen Attestes an die gewünschte Ausgabestelle zu wenden; andere Personen wollen das Attest ihres Arztes baldmöglichst an die Säuglingsmilchanstalt im Schlachthaus einreichen. Wiesbaden, den 25. März 1907.

4057 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hier wohnhafte Handwerksmeister, welche geneigt sind, arme Knaben eventl. gegen eine aus dem Stadtarmen- bezw. Zentralmagnifikenzfonds zu zahlende Vergütung in die Lehre zu nehmen, wollen sich unter Angabe ihrer Bedingungen bei der städtischen Armenverwaltung, Rathaus Zimmer Nr. 11, melden.

Wiesbaden, den 2. Februar 1907.

6995 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben. Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Paragr. 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 43, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach Paragr. 70 des Gewerbesteuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Ausführen eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach Paragr. 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei den Herren Vorstehenden der für die Veranlagung zuständigen Steuerauschnisse der Gewerbesteuerklassen 1., 2., 3. und 4. schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach Paragr. 33 des Gewerbesteuergesetzes fortzuentrichten.

Wiesbaden, 15. März 1907.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Kanalbenutzungsgebühr betr.

Nach § 7 der Gebührenordnung für Kanalbenutzung sind die Hauseigentümer verpflichtet, von dem Ein- oder Auszug von Wohnungs-, Laden- u. p. Inhabern innerhalb zwei Wochen dem Magistrat schriftlich Anzeige zu erstatten und hierbei die für die Bemessung der Gebühr erforderlichen Angaben zu machen, auch die hierauf bezüglichen Urkunden auf Verlangen vorzulegen. Die gleiche Verpflichtung tritt bei Erhöhung des Mietzinses ein.

Aus Anlaß des am 1. April bevorstehenden Wohnungswechsels wird auf die Meldepflicht hiermit besonders aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß die Veränderungen, soweit sie a. H. bekannt sind, schon jetzt hierher angezeigt werden können und zwar auch mündlich auf Zimmer Nr. 50 des Rathauses.

Die für die schriftlichen Meldungen erforderlichen Formulare werden im Rathaus, Zimmer Nr. 50 und im Botengemerk, sowie bei den Herren Bezirksvorstehern, nämlich: Rentner Karl Jengel, Goethestr. 17, Lehrer Chr. Wagner, Dohrheimerstr. 81, Rentner Georg Brenner, Rheinstr. 38, Kaufmann Franz Blömer, Wellstr. 3, Architekt Alfred Burt, Krausstr. 2, Lehrer Richard Weidweiler, Platterstraße 126, Kaufmann Eduard Rödel, Langgasse 24, Privatier Friedrich Berger, Bismarckring 20, Arbeiter Aug. Vollmer, Hainweg 10, Dreher Gg. Hollinger, Schwalbacherstr. 25, Schuhmachermstr. Emil Rumpf, Seelgasse 18 und Rentner Richard Radej, Quersiedelstraße 3, kostenfrei verabfolgt.

Wiesbaden, den 19. März 1907.

Der Magistrat-Steuerverwaltung.

Gaswerk der Stadt Wiesbaden.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12 a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch, lautend:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dies der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasabnahme nicht ab, so bleibt er solange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Uebergang der Gasanlagen auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist.“

wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, vorkommende Änderungen rechtzeitig anmelden zu wollen.

Wiesbaden, den 20. März 1907.

Verwaltung der städtischen Wasser- und Licht-Werke.

Öffentliche Ausschreibung.

Die Lieferung von 70 Stück Dienstströcken soll vergeben werden, und sind Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 8. April 1907, vormittags 12 Uhr, einzureichen.

Die der Vergabe zu Grund gelegten Bedingungen, sowie Muster können während der Vormittags-Dienststunden auf Zimmer 12 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 27. März 1907.

Verwaltung der städtischen Wasser- und Licht-Werke.

Bekanntmachung.

In der Niederwaldstraße und dem anschließenden fertig bebauten Teil der Kleiststraße, zwischen Schiersteinerstraße und dem Kaiser Friedrich-Ring, soll im April mit dem Umbau der provisorischen Pflasterfahrbahn in definitive Pflasterfahrbahn begonnen werden. Bis dahin müssen noch alle fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabeltrasse, das städtische Kanalsystem oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Ausbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 15. März 1907.

3349 Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Betreffend: Die erste Befestigung einer neuen Straße.

In Ergänzung unseres Beschlusses vom 10. Januar 1900 — wonach alle Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die neue Straße mindestens vom Ende des Neubaus ab, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung, sowie in der ganzen Breite der zukünftigen Fahrbahn mit einer vorläufigen Befestigung bis zum Anschlusse an eine bereits bestehende Straße versehen sein muß — haben wir weiter beschlossen, daß diese Befestigung in allen Straßen in gedachter Fahrbahnbefestigung mit provisorischer Ueberpflasterung zur Ausführung kommt.

Die Bauherren werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß die Baugesuche nicht vor Herstellung dieses Zustandes von uns verabschiedet werden.

Es wird daher allen Bauherren dringend empfohlen, daß sie möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtstraßen dem Straßenbauamt einreichen.

Wiesbaden, den 20. März 1907.

3949 Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung und Anlieferung von eisernen Gartensäulen und Tische Los I, sowie hölzernen Fußbänken Los II für das neue Rathaus zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Dienstgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch den 3. April 1907, vormittags 11 Uhr,

ebenfalls einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 26. März 1907.

4213

Stadtbaumeister.

Bureau für Gebäudenunterhaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der Erdarbeiten (etwa 1100 cbm.) für die Vergrößerung der Desinfektionsanstalt auf dem städtischen Krankenhausgebäude zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städtischen Verwaltungsgebäude Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift S. N. 2 versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 4. April 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 26. März 1907.

4218

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Das am 24. Januar d. J. im Distrikt „Pfaffenborn 56“ angefeuertete Holz muß wegen der dort vorzunehmenden Kulturarbeiten spätestens bis zum 6. April d. J. entfernt sein.

Wiesbaden, den 30. März 1907.

4416

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kanalnetz des städtischen Elektrizitätswerkes sind folgende hiesige Firmen be-
rechtigt:

1. Georg Auer, Taunusstraße 55.
2. Max Gommichau, Mauergasse 12.
3. Friedr. Dofflein, Friedrichstraße 43.
4. E. H. G., vorm. C. Buchner, Drausenstraße 40.
5. Elektr.-Ges. Wiesbaden Ludw. Hansohn & Co., Friedrichstraße 31.
6. Nikol. Kölsch, Friedrichstraße 38.
7. Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Friedrichstraße 12.
8. Theod. Meiningen, Kapellenstraße 1.
9. S. D. Eisenmenger, Luisenstraße 22.
10. Aug. Schaeffer Nachf., Saalgasse 1.
11. Phil. Steimer, Weyerstraße 51.
12. A. G. Thiergärtner, G. m. b. H., Friedrichstraße 6.
13. Rheinische Elektrizitätsgesellschaft, Luisenstraße 6.
14. Aug. Jodel, Bienenring 1.
15. Nathan Geß, Taunusstraße 6.
16. Heinr. Horn Schöne, Dohmerstraße 97a.

Wiesbaden, den 27. März 1907.

Verwaltung

der Städt. Wasser- und Lichtwerke.

4303

Notariatsamtlicher Schein

Zwangsvorsteigerung.

Am 16. April 1907, vormittags 11 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 63, das den Eheleuten Buchhalter Heinrich Herrchen zu Wiesbaden gehörige Wohnhaus mit Hofraum gelegen in der Stadt Wiesbaden Mauergasse Nr. 9 0,67 a, 1200 Mt. Gebäudesteuerwert zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 7. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

227

Zwangsvorsteigerung.

Am 16. April 1907, vormittags 11½ Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 63 das der Wwe. des Portiers August Springer, Christine, geb. Herrmann, zu Wiesbaden gehörige Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, gelegen in der Stadt Wiesbaden, Frankensstraße Nr. 26 = 1,76 a 1634 Mt. Gebäudesteuerwert zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 7. Februar 1907.

856

Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen.

(G. B.)

Unsern Mitgliedern zur gef. Kenntnisnahme, daß die Rechte der 1. Vorsteherin mit dem 1. April ex. auf Frau Ph. Meyer, Hermannstr. 22, 1, übergegangen sind. — Anmeldungen zur Kasse, die den Anforderungen des Krankenversicherungsgesetzes entsprechen und somit zur Aufnahme auch versicherungsfähiger Personen berechtigt ist, werden bei der allgemeinen Versammlung der Mitglieder, 22, 1, von allen Abteilungen der Krankenkasse und der Vereinsleiterin Frau Steuer-nagel, Frankenstr. 23, entgegengenommen.

Der Vorstand.

Dr. Prussian

ist zurückgekehrt.

4387

Von der Reise zurück:

Dr. Seyberth,

Kirchgasse 26. Fernsprecher 2542.

Kurhaus Bad Nerotal.

Dr. Lehr'sche Kuranstalt

für Nerven- u. innere Kranke
sowie Erholungsbedürftige.

Eröffnung des modern u. komfortabel ausgestatteten Neubaus
1. April 1907.

2 Aerzte. Dirig. Arzt: Dr. v. Herff. 4399

Uhren, Gold- und Silberwaren

empfehle als passende

Konfirmations-Geschenke

zu billigsten Preisen.

2886

Fr. Seelbach, Kirchgasse 32.

Schuhwaren-Haus
Aug. Guckelsberger Metzgerg. 4.

empfehle

alle Sorten Schuhwaren,
sowie

Konfirmanten-Stiefel

in größter Auswahl bei sehr billigen Preisen, nur 1a. Qua-
litäten. — Ausgabe von Robottmarken. 1236



Gartenmöbel,
Rollschutzwände,
Blumentische

in großer Auswahl billigst.

4441

M. Frorath Nachf.

Eisenhandlung,

Kirchgasse 10.

Wirtschafts-Übernahme.

Dem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich die
Wirtschaft

„Zur Kahlemühle“,

Schiersteinerstraße,

übernommen habe. Ich werde mich bemühen, durch gute
Speisen und Getränke die Zufriedenheit des Publi-
kums zu erhalten u. bitte um freundlichen Zuspruch. 4319

Hochachtung

Carl Schmidt.

Markisen
und Zeltstoffe,

Franzen, Borden, Bänder, Zugschnur, Ringe etc.
Größte Auswahl. Billigste Bezugsquelle.

Musterkollektion steht zur Verfügung.

H. Süssenguth,

Ecke Bleich u. Hellmündstr. Tel. 2706. 3957

Emaille-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

4305

Wiesbadener Emaillier-Werk, Mathia Hoff.

Weyerstraße 3.

J. Hebel, Goldschmied,

Bismarckring 38.

Parterre. — Kein Laden.

Zur Konfirmation empfehle Gold- u. Silberwaren,
sowie Uhren zu sehr billigen Preisen.
Reparaturen gut und billig.
25jährige Tätigkeit am hiesigen Orte. 126

Christoph - Lack,

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar

in gelbbrauner, malachit, nussbaum und eichen Farbe, strich-
fertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben
ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Ge-
ruch und das langsame Trocknen, das der Oel-
farbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.

Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Telephon 2007.

2873

In Langenschwalbach bei: Carl Prosser.

Physikalische Heilanstalt „Adolfsbad“,

Wiesbaden, Friedrichstraße 46, nächst der Schwalbacherstraße.

Bei sogenannten Erkältungskrankheiten, Katarrh, Influenza, ferner
bei Rheumatismus, Gicht, Ischias empfehlen sich:

3976

Elektr. Lichtbäder, Vogenlichtbestrahlung,
Heißluft- und Dampfbäder.

Gewissenhafte Ausführung ärztl. Verordnungen.

In- und ausländische Stoffe

für

Herren- u. Knabenbekleidung.

Das Neueste in grosser Auswahl.

Tuchhandlung Hdt. Lugenbühl,

4 Bärenstraße 4.

3405

Zum Umzug!

Empfehle kompl. Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen, sowie
alle sonstige Möbel, wie Betten, Kleiderschränke, Schreib-
tische, Buffets, Näh- u. Toiletentische, Diwans,
Tischchen, alle Arten Tische u. s. w. zu billigen Preisen.

Möbelhaus Heumann,

Selenenstraße 2,

Transport frei.

Ecke Bleichstraße.

Prompte Bedienung.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. 4286

Akademische Zeichen-Schule

von H. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. St.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz
und sämtl. Damen- und Kinderger. Zeichnen, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitt. Leicht fassl. Methode, Vorzüg. prakt. Anz. Grönd.
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Dirle. Schül.-Anz. tägl. 100 u.
ausgehn. und eingericht. Taillenm. incl. Futter-Zapf. Mt. 1.25.
Kochsch. 75 Pf bis 1 Mt. 8786

Büsten-Verkauf: Papp. schon von M. 3.- an, Stoff,
von M. 6.50 an, mit Ständer von M. 11.- an.

Buch- und Kunst-
Handlung

Jurany & Hensel's Nachf.

28

Wilhelmstrasse.

Bessere Herren-Anzüge, Anzüge tauchen Sie gut und
und Paletots billig bei 2877
D. Birnzwieg, Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Bücherei)

Becker'sche Konservatorium
für Musik.

befindet sich vom 1. April an:

Schwalbacherstraße 29, 3.

(Ecke der Mauritiusstraße).

Beginn des Sommerkurses am Donnerstag, den
4. April. Lehrfächer in Klavier, Violine, Violoncello,
Solo- und Ensemble-Gesang, Harmonium, Orgel, Musik-
theorie. Das „Seminar“ ist nach dem Unterrichtsplan
des „Musikpädagogischen Verbandes“ eingerichtet. (Diplom.)
3320

Heinrich Becker.

Modes.

Amalie Schneekloth,

Balramstraße 10, 2. St.

Sämtliche Neuheiten der Frühjahr- und Sommer-Saison
sind eingetroffen.

Große Auswahl zu den bekannt. bill. Preisen.

Ertragene Maße werden für 5 Pf. modernisiert. 4110

Wasch-Extract
Elvira

Das Beste für Hand-
u. Maschinen-Wäscherei

Mit Prämien-Zugabe

Fabr. L. Lettermann, Elberfeld.

Vertreter: Otto Wenzel, Wiesbaden, Seerobenstrasse No. 4.

In dem Möbelhaus Bleichstrasse 18

von Jacob Fuhr kauft man reell und billig.

Größtes Lager dieser Branche hier am Platz

in allen Sorten recht solide gearbeiteten

neuen Möbel in jeder Preislage.

Kompl. Brautausstattungen

nach jedem Wunsch und jeder Preislage.

Ferner:

1249 Abteilung und großes Lager

Gelegenheitskäufen.

Eigene Tapezier- und Schreiner-Werkstätten im Hause.

Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.

Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbel-
haus Bleichstr. 18, Jacob Fuhr. Tel. 2797

Bettfedern, Daunen und fertige Betten

kauft man am besten und billigsten
Bettfedernhaus, Manergasse 15.

Einziges Spezial-Geschäft am Platze.

Streng reellste und billigste Bezugsquelle.

Bettfedern 35, 60, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.40, 2.60, 2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 4.25.

Daunen 3.—, 3.50, 4.50, 5.50 bis zu den feinsten.

Fertige Kissen von Mk. 1.40 an. Fertige Deckbetten von Mk. 5.— an.

Allein-Verkauf der größten Bettfedernfabrik der Welt.

Einsfüßen der Bettfedern im Besitz des Käufers.

8446

Hotel und Badhaus Goldener Brunnen,

Pension von 5 Mk. an. — Logis und Frühstück 2,50 Mk.

Bäder aus eigener starker Quelle.

Dutzend 6.—, 1/2 Dutzend 3.50, Einzel-Bad 0.70. — Rahräume für nicht im Hause wohnende Badegäste vorhanden.

Pfungstädter Bier

ist unübertroffen an Güte und Bekanntheit. Beweis: Ehrenpreis für das absolut beste Bier.

Erhältlich in Originalflaschenfüllung der Brauerei bei den besseren Kolonialwarenhandlungen oder direkt durch die Niederlage:

Moos & Schmidt,

Kirchgasse 40.

Telephon 289

Ganz umsonst

ist jede Anzeige, die sich nicht bewährt. Ein Versuch wird sie be-
stehen. Durch Ersparnis der hohen Anzeigen- und sonstigen Ge-
legenheitskäufe offeriere ich:

950
eleg. Herren-, Konfirmanden u. Burschen-
Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Kapes, Ka-
puzen zum Anknöpfen (imprägniert), einz.
Sofen und Betten, süddeutsche Ware, mod.
Stoffe, tadell. Stk. und allerersten Firmen,
werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Ansehen gestattet. Delle große Verkaufsräume. 2948

**Daniel Birnzwieg, früher Langgasse 5
Schwalbacherstr. 30 1. St. (Allee-Seite)**

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Untericht im Nachahmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadell. werden. Sehr leichte
Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen
nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Prospekte gratis und franco.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,
Gartenhaus 1. St., im Hause des Herrn Kölsch.

Alpen-Fest

zur Feier des 25-jährigen Bestehens der Sektion
Wiesbaden des Deutschen u. Oester. Alpenvereins.

Samstag, den 6. April 1907,
abends 8 Uhr, im sämtlichen Sälen
des Kurhauses zu Wiesbaden.

Feiertage
Gruppentänze — Chor- u. Solofestspiele
Zither- und Gitarre-Spieler
Militärkapelle-Brautstuhl-Bauernkapelle
Postamt — Schießbude — Photographie
Rutschbahn Glücksrad Volksbelustigungen

Eintrittskarten: Für Mitglieder des D. u. O.
Alpenvereins gegen Abkempfung ihrer Mitglieds-
karte Mk. 3.—, für Nichtmitglieder Mk. 5.— bei
Herrn Ludwig Heß, Webergasse 18, Herrn Aug.
Engel, Taunusstr. 14, Wilhelmstr. 2, Friedrich-
straße 33, Herrn G. W. Engel, Wilhelmstraße.
Für die Abonnenten d. Kurhauses, sowie Inhaber
u. Saison oder Jahreskarten gegen Abkempfung
der Karten an der Kasse des Kurhauses Mk. 4.

4227

Die Besucher werden gebeten, in Tiroler- oder sonstigen Volks-
trachten, Radfahrer-, Strand- oder Touristen-Anzügen zu er-
scheinen. Frack u. Gesellschaftskleider sind ausgeschlossen.

Herrn-Anzüge u. Herren-Paletots kaufen Sie gut und billig nur
Neugasse 22, 1. Stk.

Rathenower Anstalt für optische
Industrie

Franz Willberg,

Kirchgasse 13 Wiesbaden Kirchgasse 13.



Krone-Pince-nez, prima Gläser Mk. 1.50
Ridel-Pince-nez und Brillen mit prima Gläser von . . . 2.50 an
f. Stahl 3.—
Doppel 7.50
Edle Gold 12.— an
Ausführung jeder ärztlichen Verordnung schnellstens.

Grosses Lager in

Operngläser und Feldstecher.

Barometer und Thermometer

Edison-Phonographen und -Walzen.

Elektrische Artikel.

4812

Physikalische Heilanstalt „Adolfsbad“

Wiesbaden, Friedrichstr. 16, nächst der Schwalbacherstr.
Elektr. Lichtbäder. Wechselstrombäder. Heißluft- und
Dampfbäder. Mineralbäder aller Art.
Sand- und Vibrationsmassage. 2481

Tapetenhaus
CARLGRÜNIC
Friedrichstr. 37, Telefon 244
Größte Auswahl in
MODERNENTAPETEN
LINOLEUM • LINCRUSTA
ANAGLYPTA • Spann-Stoffe
Billige Preise!
Muster franco!

Kaffee

stets frisch geröstete, fach-
männisch zusammengestellte
Qualitäten, per Pfd. M. 1.—,
1.20, 1.40, 1.60, 1.80
empfiehlt 4113

Adolf Haybach
Hellmündstr. 43.



Reparaturen, sowie Neu-
lieferung von Rollläden u. Jalous.
und selbsttät. Gurtanrollern über-
nimmt billigt

W. Roth
Herrnmühlg. 3.

3897

Umzäunungen, Gartenhäuschen und Naturgeländer

liefern

334

K. Schürg. Clarental.

Trau-Ringe

stets in allen Größen, Breiten
und Proportionen vorrätig. Verkauf
nach Gewicht. Meines Spezial-
tät: Fugelose Kugel-
fasson-Trauringe, ohne Lötstelle, aus einem Stück
gegossen, Schutzmarke: „Obuzo“ (patentamt. ge-
schützt), berechnen ohne Preiserhöhung. Gra-
vieren umsonst, worauf gewartet werden kann

H. Otto Bernstein, Juwelier
Wiesbaden, 40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.

1982

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt
verbunden mit Rechnungs-Kontor
(praktischen Buchhalter)

38 Rheinstraße 38.

Höhere kaufm. Fachschule

für

Damen u. Herren.

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.

Hotel-Buchführung,

Wechselrechnung, Scheckkunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,

Handelskorrespondenz,

Stenographie, Maschinenschreiben,

Schönschreiben, Fundsch.

Vermögens-Verrechnung.

Nur erste, theoretisch gebildete und praktisch erfahrene Lehrkräfte.

Vormittag-
Nachmittag-
und
Abend-Kurse

8054

Diese Woche:

**Beginn neuer 3-, 4- u. 6 Monats-Kurse.
Jahres-Kurse.**

Besondere Damen-Abteilungen.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und
der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt, genau
nach den Anforderungen der Praxis

Nach Schluß der Kurse:

**Zeugnis, — Empfehlungen. Kostenloser Stellen-
Nachweis.**

Durch Vermittlung der Direktion fanden die Schülerinnen
nach Absolvierung der Kurse bei ersten, u. auswärtigen
Firmen Stellung.

Prospekte, Auskünfte etc. frei durch

Die Direktion.

Rheinstraße 38, Ecke Moritzstraße.

Kostenlose Stellenvermittlung für Hotelpersonal in Wiesbaden.

Der Verein der Wiesbadener Hotel- u. Bade-
haus-Inhaber empfiehlt den männlichen und weiblichen
Hotelangestellten sich des in dem Rathaus eingerichteten
Bureaus für

kostenlose Stellenvermittlung

zu bedienen

8579

Savon-Hotel, Bärenstr. 3.

Nach Renovierung und Anschaffung neuester bewährter
Apparate und meiner bekannt guten Thermalquelle empfehle
im Abonnement:

Thermalbäder per Bad 50 Mk.

Elektrische Bäder per Bad 2.50 "

Kohlensäure Bäder per Bad 2.— "

Badhaus bis abends 7 Uhr geöffnet. 3514

Abschriften und
Vervielfältigungen
aller Art
fertigt zu billig-
sten Preisen das
Schreibmaschinenhaus
HERMANN BEIN,
Rheinstr. 103.
Telephon 3080.
Lieferant erstklas-
siger Systeme, Farb-
bänder, Kohlenpapie-
re etc. Unterricht
zu jeder Zeit.

Stadt, Volks- u. Mittelschulen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den
9. April mit der Konferenz der Lehrer und Lehrerinnen
um 8 Uhr, der Versammlung der Schüler und Schülerinnen
in ihren Schulhäusern um 9 Uhr und der Aufnahme
der sechs-jährigen Kinder um 10 Uhr.

In der neuen Mittelschule an dem Niederberg
fängt der Unterricht erst Mittwoch, den 10. April,
an, und zwar für die beiden unteren Jahrgänge um 9, für
alle übrigen um 8 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 30. März 1907.

Der städtische Schulinspektor
Müller.

4468

Grösstes Spezial-Haus

für

Damen-Pub

am Platze.

Gerstel & JsraelGarnierte
und
ungarnierte**Damen- und Kinder-Hüte**

vom einfachsten bis elegantesten.

Hervorragend große Auswahl.

Sehr billige Preise.

Besonders empfehlenswert:

Mantel für Damen, leichtes Ia weiss Geflecht, garniert	—95
Matrosen-Kinderhüte, 1- und 2-farbig, garniert	—95
Marilla-Kinderhut, garniert mit Schriftband	3.50
Cyrassao-Hüte für junge Mädchen, beliebtester Sport- u. Strassenhut	3.50
Schwarze Strohhüte, neueste Formen	1.15
Farbige	1.25
Strohborden, alle Farben, Stück von 12 m	—95
Rosshaarborden	m —12
Putz-Bänder reine Seide, 11 cm breit	m —48

Gelegenheit!

Straussfedern, Amazonen	Stück 1.95, 2.95, 3.95
„-lang. Ia	1.85, 2.50, 3.50

Blumen- und Fantasie-Federn, größtes Sortiment.

Modernisieren und Aufarbeiten

werden besondere Sorgfalt zugewandt.

Sonder-Abteilung für den Engros-Verkauf.

Gerstel & Jsrael

Wiesbaden

Langgasse 21—23, neben dem Tagblatt.

4414

Weyershäuser & Rübsamen

17 Luisenstrasse 17.

Möbellabrikation u. Lager.

Spezialität:

Brautausstattungen

in bekannt

guter Qualität zu billigsten Preisen.

8933

Atelier für Zahnoperation, künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschmeckenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlösem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnstücken werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Bitte, den Schaukasten an meinem Hause zu beachten! Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.

Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturnatürliches Aussehen zu verleihen.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,

3549

Friedrichstr. 50 I. Egn. nahe der Infanteriekaserne. Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Telefon No. 3118.Praktisch! Reinlich!
Sparsam!

2879

Spiritus-Kocher

für Haus und Reise.

Erich Stephan.

Vertrieb der Zentrale für Spiritus-Verwertung.
Kleine Burgstr. WIESBADEN, Ecke Hafnergasse.

Illustrierte Preisliste kostenlos!

Geschäfts-Übernahme.

Dem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend, meinen werten Freunden und Bekannten, einer verehrl. Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage das

Hotel-Restaurant „Zum neuen Adler“, Goethestraße 16,

von Herrn Jakob Wüst käuflich übernommen habe.

Durch Führung vorzüglicher Küche, Ausbait der beliebten Biere: Wiesbadener Germania-Brauerei und Schwabingerbräu München, sowie Weine erster Firmen hoffe ich die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen. Indem ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll

4421

Leonhard Völk.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gesetzl. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat! Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Paket à 1 Dtzd. Mk. 1.—
à 1/2 „ 60 Pfg.Andere Fabrikate von 80 Pfg. an per Dtzd.
Befestigungsgürtel in allen Preislagen von 50 Pfg. an.Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telefon 717.

Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung).

9504

Nur eignes Fabrikat!
Aus bestem Material sauber gearbeitet!**Regenschirme. Renker, Langgasse 3.**Reparaturen, Ueberziehen
billig in gewünschter Zeit.
Telefon 2201.